



se, welche das deutsche Volk in einer Zeit dem Zusammenbruch noch nicht dagewesenen Schärfe durchmacht, nicht lange experimentiert werden darf. Eine längere Krise könnte auch in den kleinen im Gang befindlichen außenpolitischen Verhandlungen Verzögerungen und damit erheblichen Schaden anrichten. Die Förderung unserer Handelsverhandlungen ist eine dringende Notwendigkeit. Die massenhaften Zusammenbrüche großer Konzerne und einzelner Firmen, wie sie bisher noch nie erlebt haben, haben eine so deutliche Spur, daß jeder Politiker an verantwortlicher Stelle sich nur darüber sein muß, daß nicht durch eine lange Regierungskrise die wirtschaftliche Lage noch verschärft werden darf. Die Folgen könnten sonst verhängnisvoll werden.

Zu Ende tut dem deutschen Volke dringend not, damit es seine Arbeit fortführen kann.

### Die Vermögensauseinandersetzungen mit den Fürstenhäusern

Im Reichstag gab es auch am Donnerstag vor Eintreten in die Tagesordnung eine kleine Sensation. Der Abgeordnete Dr. Wirth gab eine Erklärung ab, die sich auf die gejüngten Ausschreibungen des Abgeordneten Henning, wonach Dr. Wirth eine Hege gegen die Rechtspartei eingeleitet habe, beziehen. Dr. Wirth führt aus, daß er bei Erwähnung der Erörterung des Außenministers Dr. Rathenau auf die in Deutschland bis zur Siedelherrschaft gestiegene Mordherrschaft hingewiesen habe und verlas die Stelle aus dem Stenogramm der betreffenden Reichstagsitzung, in der er unter anderem gesagt habe, daß eine Mordherrschaft unser Vaterland bedrohe. Er — Dr. Wirth — habe die Mordherrschaft abgelehnt und dann von der Demokratie geprahmt und gesagt: Darüber ist kein Zweifel, der Feind steht rechts. Das Haus trat dann in die Tagesordnung ein und legte die erste Lesung über die Vermögensauseinandersetzungen mit den ehemaligen Fürstenhäusern fort. Der Abgeordnete Hanke von der Wirtschaftspartei meinte, die Besitzergreifung von 1866 hat die Revolution von 1918 erst ermöglicht durch die Diskreditierung des monarchistischen Gedankens.

Hierauf sprach Geheimrat Dr. Kahl (Deutsche Volkspartei) und erklärte, die Deutsche Volkspartei habe eine Stellung noch nicht nehmen können. Eine entschuldigungslose Erneuerung würde nach deutlichen Rechtsnormen ein Diebstahl sein. Die Kommunisten wollten auf diese Weise den Bolschewismus im kleinen entstehen lassen. Kahl gehörte die agitatorische Tendenz der kommunistischen Reden und setzte dann in humoristischer Weise auseinander, daß der Antrag der Demokraten eigentlich sozialdemokratischer Initiative entspringen sei. Die Demokraten hätten diesen Antrag, um nicht das Wort „abgeschrieben“ zu gebrauchen, nachgeführt. Der Redner spricht dann von einer „Danfeschäule“, die man den Fürsten schuldig sei und legte weiter auseinander, daß nur für privates Eigentum Gerichtshof in Anwendung kommen soll. Er gebe zu, daß die Fürsten verschiedene Erwerbungen nicht hätten machen können, wenn sie sich nicht in der Position der Landesherren befunden hätten. Der Ausschluß des Rechtsweges sei mit dem Prinzipien nicht vereinbar und verfassungswidrig. Gleichviel, ob es eine öffentliche oder private Rechtsfrage sei, die Angelegenheit dürfte niemals eine politische oder gar parteipolitische werden.

Der Abgeordnete Psleger (Bayerische Volkspartei) schloß sich den Ausführungen des Vorsitzers an und warnte vor Einschaltung von Sondergerichten, da man nicht der Klasse, sondern dem Recht zu dienen habe.

Abgeordneter Schröder (Mecklenburg) (Deutsch-völkisch) stellte dem demokratischen und dem kommunistischen Antrag ablehnend gegenüber und bemerkte, die Hohen-

säulen hätten mehr sozialen Geist bewiesen, als die Sozialdemokraten gezeigt hätten.

Der Abgeordnete Breit von der Wirtschaftlichen Vereinigung sah die Hohenherrschaften, daß die Ansprüche der Hohenherrschaften, die Hohenherrschaften bestimmen. Der demokratische Abgeordnete Schilling legte nochmals den Standpunkt der Demokraten dar, womit die erste Lesung beendet war.

Der Reichstag übernahm den demokratischen Antrag betreffend die Vermögensrechte der Aussteiger und erließ einen Entschließungsantrag mit dem frischer regierenden Fürstenthäusern sowie dem kommunistischen Antrag auf entsprechende Erneuerung der Fürstenthäuser dem Reichstag.

Der Reichstag erledigte in dritter Beratung den Haushalt des Reichstages, wobei ein Antrag der Sozialdemokraten, des Zentrums, der Demokraten und der Deutschen Volkspartei angenommen wurde, zum Grundsatz für einen Erweiterungsbau des Reichstages 1,5 Millionen Mark zu benötigen.

Mit Rücksicht auf den demokratischen Verteilung findet am Freitag, Sonnabend und Montag keine Sitzung statt.

### Die Wirtschaftsnöte und Reichsbahn

Bam 20. November bis 3. Dezember stellt der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft seine regelmäßige Tagung ab.

Die erste Sitzung der gesamten Wirtschaft spiegelt sich auch im Bericht aus der Reichsbahn wieder.

Nur bei vorläufiger Bilanzierung wird die Reichsbahn, wie zum Ausdruck kam, in der Lage sein, den allgemeinen wirtschaftlichen Zustand unter Erfüllung ihrer Verpflichtungen zu überwinden. Sollte die Reichsbahn zu Lohn- oder Gehaltserhöhungen gewungen werden, so würde das zur Folge haben: die Tarife müßten trotz erheblicher wirtschaftlicher Bedenken erhöht werden, die sachlichen Ausgaben müßten unter Raubbau an den eigenen Bahnanlagen noch weiter eingeschafft werden, wodurch zugleich die Arbeitslosigkeit in den beteiligten Industrien erhöht würde, schließlich müßte der Personalbedarf durch Beringung der Zahl der Jüge, zeitweise Stilllegung unentzündlicher Strecken usw. wirksam verringert werden. Zur fächerförmigen Überwachung der Wirtschaftlichkeit des Betriebes soll vom 1. Januar an eine gesonderte Abrechnung der Einnahmen und Ausgaben jedes einzelnen Direktionsgebietes eingeführt werden.

**Tagung des deutschen Einzelhandels**  
Die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels veranstaltete gestern die 10. diesjährige Hauptausschüttung. Oberregierungsrat a. D. Dr. Tiburillus berichtete eingangs der Verhandlungen über die im Rahmen der gesamten Wirtschaftslage besonders ungünstige Situation des Einzelhandels, wobei er sich zum Beweise des auch bei dem bisherigen Weihnachtsgeschäfts

stark zurückgegangenen Umsatzes auf objektives amtliches statistisches Material stützte. Die Verhandlungen erstreckten sich insbesondere auf die Bekämpfung der unlauteren Auswüchse beim Zugabewesen. Ferner wurde von dem Hauptausschluß für die Vorbereitung der Frage zur Sitzung und Ausbildung von laufmännischen Lehrlingen eine besondere Kommission eingelegt. Schließlich war der Hauptausschluß in der Frage des Mieterschutzes der Aussicht, daß in der gegenwärtigen Zeit eine Abschwächung des Mieterschutzes, besonders, insoweit es sich um die vom Einzelhandel benutzten gewerblichen Räume, also um Läden und deren Zubehör handelt, zu einer unerträglichen Schädigung des auf einem bestimmten örtlichen Absatz angewiesenen Einzelhandels führen würde. Insoweit lehnte er den Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung des Mieterschutzes ab.

### Die Marktt

Am 5. Dezember vor hundert Jahren wurde in dem von lieblichen Waldhöfen umgebenen Südböhmen-Urstadt im Thüringerland Eugenie Zohr geboren. Die Muse der Dichtkunst stand an der Wiege des Kindes und legte ihre Gaben hin. Vom Glück berührt, war es Eugenie Zohr bestimmt, im Kreise feierlicher Frauen ihre Jugend zu verbringen. Die damals geschlebene regierende Fürstin von Schwarzburg-Sondershausen entdeckte in dem jungen Mädchen die großen Kenntnisse und Fähigkeiten, und förderte sie in hochherziger Weise, wenn auch zunächst für die Bühne, weil Eugenie über eine gute Stimme verfügte. Diese Laufbahn wurde jedoch durch ein Geschleiden im Reim erstickt.

So wandte sich Eugenie Zohr der Schriftstellerei zu und ließ ihre beliebten Romane unter dem Pseudonym E. Marlit erscheinen. Man wird sich fragen, warum sie unter einem fremden Namen in die Öffentlichkeit getreten ist. Einem ihrer Zeitgenossen gegenüber bestand sie, daß sie sich bei dem nun einmal eingeworbenen und zum Teil auch wohl nicht ganz unberechtigten Vorrecht gegen alle Frauenliteratur, ihre Begegnung nicht erwarten, für den angenommenen Namen entschieden habe. Von dem Drange bestellt, sich der Welt möglich zu machen, hatte sie die Feder in die Hand genommen. Nichts lag ihr jedoch dabei ferner, als die Sucht, ihren Namen genannt zu wissen, aber vor Verharmt zu werden. So kommt es, daß ihr Mädchennamen den meisten ihrer Leser und Leserinnen unbekannt geblieben ist. Aus demselben Grund, persönlich unbekannt zu bleiben, erklärt sich auch die strenge Zurückgezogenheit fern vom öffentlichen Leben. Nur selten emp-

findet sie Besuch. Einer ihrer Zeitgenossen sagt: „Sie zu besuchen, haben schon hunderte versucht und sind, ohne ihren Zweck erreicht zu haben, wieder abgereist.“

In schriftstellerischer Beziehung gehört zwar die Marlit nicht zu den großen Geistern, die der Welt neue Wege offenbarten. Sie schuf ihre Werke in der Stille, Romane, die gut zu lesen sind, die den Stempel einer Weiblichkeit tragen. Sieß und Gemüth wie ein warmer Süßender Dauch aus harzähnlichen Wäldern beruhend. Das sagenumwobene Thüringen strahlte seinen poetischem Zauber in ihren Schriften aus. Die leicht zu lösenen Probleme hellen keine großen Ansprüchen an die Denkkraft des Lesers. Darin mag auch der Grund zu suchen sein, daß die Zahl der Marlit-Berührer so groß ist. Wenn das Sprichwort: „Zahlen beweisen“ wahr ist, so dürfte Marlit zu den meistgelesenen Autoren, hauptsächlich unserer Jungmädchen- und Frauennelt, gehören.

Die Marlit verberichtet in allen ihren Schriften das Glück am häuslichen Herde, häupt ihr Wohlbefinden, geistige Freiheit, edles Menschenium und Menschenwürde. So sieht die Dichterin, deren schärfste, kunsbegabte Hand eine „Goldelse“ genannt, eine „Felicitas“ genannt und eine „Gisela“ erzeugt hat, in leuchtenden Farben vor unserem geistigen Auge. Der leicht geneigte, von dunklen Locken umrahmte Kopf, die heiter lachenden blauen Augen, der schelmische Zug um die Mundwinkel grüßen uns freundlich aus den überlieferten Bildtafeln.

Die Marlit ist tot; sie starb am 22. Juni 1887 in ihrer Urstadt, doch ihre Romane sind immer noch lebendig, zudem auch heute noch in monches Mädchennage schwermitteligen Glanz und erfüllen die Seele mit rosigem Zukunftsbildern.

### Wirtschaftsfragen im Sachsischen Landtag

In der Donnerstagsitzung kam zur Beratung die Vorlage über

#### Aufwertung der Versicherungsansprüche gegen die Altersrentendank.

Abg. Hammelsberg (DtsL) begrüßte die Vorlage. Weder solche die Aufwertung nicht so hoch zu sein, wie der Finanzminister angegeben habe.

Abg. Frau Dr. Herzog-Wanger (DStP.) fordert der Regierung die Annahme aus, daß sie die Vorlage so schnell an den Landtag gebracht habe.

Abg. Meurer (Kom.) verlangt eine Aufwertung auf 100 Prozent.

#### Finanzminister Dr. Steinhold

erklärt die demokratischen Bedenken als gegenstandslos. Jeder Altersrente sollte noch vor Rentenbeginn mindestens 25 Prozent seiner Rente erhalten. Papiermarkenabzüge können so leicht nur ihrem Goldwert entsprechend ausgewertet werden.

Die Vorlage geht an den Haushaltsausschuß. Dazu begründet Abg. Grellmann (DtsL) eine Anfrage seiner Fraktion wegen Vergebung von Kleinstunternehmen an große Firmen.

Der Regierungssprecher antwortete, es sei offiziell der Vermögensverlust, um eine weitere Versteigerung hinauszuschieben, und da die Lieferungen von den Kleinfirmen nicht bewältigt werden könnten, durch langfristige Verträge und feste Preise festzustellen. Im Ubrigen habe die Regierung zur Milderung der Vorlage der Steinindustrie die Lieferung von 100.000 Quadratmeter ausreichend, die war an kleinere Betriebe verteilt werden sollen.

Die sogenannten Gegenstände stehen sämtlich

#### Arbeitslosen-Frage.

Abg. Leberecht (Kom.) begründet den Antrag und stellt die üblichen kommunistischen Forderungen, zur Grundlage einer „Vereinigung“ mit der SPD, dienen sollten.

Abg. Franz (Sos.) begründet einen längeren Antrag seiner Partei über Arbeitsentlassungen und Arbeitslosenunterstützung. Er weist sich zunächst gegen die Kommunisten; sie hätten die Arbeitslosen stets nur zur Erreichung ihrer Partei-Ziele ausgenutzt.

#### Handwerk und Preisabbau

Der Ausschluß des Reichsverbands des deutschen Handwerks hat in einer außerordentlichen Sitzung folgenden Entschluß gefasst:

Der Ausschluß des Reichsverbands des deutschen Handwerks erklärt wiederholt seine Bereitschaft, die Maßnahmen der Reichsregierung zur Bekämpfung der Teuerung nachhaltig zu unterstützen. Er steht in Übereinstimmung mit der Reichsregierung das wichtigste Mittel zur Bekämpfung der Teuerung in der Wiederherstellung des in den Kriegs- und Überwirtschaftszeit empfindlich gestörten freien Spiels der Kräfte in allen Zweigen und Gliedern der deutschen Wirtschaft. Der Ausschluß empfiehlt den Mitgliedsbetrieben des Reichsverbands des deutschen Handwerks deshalb, bis zum Wiedereintritt normaler Wirtschaftsverhältnisse auf alle Maßnahmen zu verzichten, durch die eine Hemmung der freien Selbstbestimmung des einzelnen Betriebs bei der Preisgestaltung verursacht werden könnte.

Diese Entschließung ist dahin zu verstehen, daß vorläufig die Festsetzung von Nicht- oder Mindestpreisen durch Innungen und Innungsverbände sowie die Verhängung von Ordungsstrafen bei Preisunterbietungen und derartigen unterbleiben sollen.

#### Südsirots Verwaltung wird fortgesetzt

Wie die „Innsbrucker Nachrichten“ aus Bozen melden, haben vor einigen Tagen sämtliche deutschen Richter des Landgerichts die Aufforderung erhalten, einen Ort in Südtirol an zu bestellen, um die Amtszeit zu wählen. Sie sollen also alle von Südtirol nach Südtirol versetzt werden.

#### Polens Bankerott

Der stürmische Rückgang des Zloty veranlaßte die radikale Bauernpartei, die sofortige Übernahme des Landtages zu verlangen, um die Regierung zu bestimmen, über die valutarende Lage Bericht zu er-

stellen. Die Bank von Polen hat die Diskontierung von Wechseln eingestellt, um durch das Mittel der auf diese Weise herbeigeführten Verknappung des Geldmarktes der Valutaspekulation entgegenzuwirken.

#### Rußland baut seine Produkte selbst

Rufow hat in einer Sitzung der Zentralkommission zur Bekämpfung der Folgen der Kriegerneite mitgeteilt, daß auch in diesem Jahre in Rußland etwa 4 Millionen Menschen nicht gerade hungrig, aber grobe Entbehrungen leiden. Der angeländigte Riesenexport aus Rußland dürfte somit zu einem Rücks zusammenschrumpfen.

#### Abrüstung!

Der Kriegsminister erklärte in seinem am Donnerstag vorigen Tagesschreiben, daß das aus 150.000 Offizieren und Soldaten bestehende Heer der Vereinigten Staaten nicht stark genug sei, um seine Entnahmen zu erfüllen. Er schlägt eine Verstärkung der amerikanischen Garnison in der Panamakanalzone und auf den Hawaianischen Inseln, ein auf 10 Jahre verteiltes Programm für Befestigungsanlagen in diesen Gebieten, ferner die Schaffung einer genügenden Munitionssreserve für zwei Feldarme von je 1 Million Mann und höchstlich die Bestellung moderner, weittragender Geschütze zum Schutz der großen amerikanischen Küste und Hafenstädte vor.

#### Wettervorhersage.

Zeitweise außergewöhnlich, dröhnend, besonders im Anfang. Nebel und leichte Schneefälle. In den nächsten beiden Nächten Nachfröste unter minus 10 Grad möglich, auch tagsüber Frost.

**Außschluß für Sonntag:** Fortdauer des Frostwetters, besonders in den höheren Lagen, zunehmende Winde.

Iers entstand, die „Dorfpolitiker“, die 1876 bis 1877 gemalt wurden. Eine anherrschende Naturwahrheit in der Wiedergabe der Einzelheiten, eine starke Charakteristik der Köpfe und Hände besonders zeichnet dieses Bild wie alle späteren Meisterwerke Leibl's aus. Fast alle größeren Galerien Deutschlands haben Originale des Meisters erworben und für die weitere Verbreitung seiner Meisterwerke unter dem Publikum sorgen die zahlreichen guten Reproduktionen seiner Gemälde.

Das Desjät der Dresdner Staatstheater. Die aus Dresden gemeldet wird, beträgt der Gehalt der Dresdner Staatstheater im neuen Staatshaushaltplan für 1926 1.684.500 Mark gegen 1.718.000 Mark im Voranschlag für 1925. Die Stadt Dresden muß 35 Prozent des Gehaltbeitrags decken, also für 1926 beinahe wieder 600.000 Mark — genau 580.570 Mark — zahlen.

Eröffnung eines Hebbel-Denkmales in Wien. In Wien wurde eine Hebbel-Gemeinde gegründet, der bereits eine große Zahl Hebbelfreunde aus Wien und dem übrigen Österreich beigetreten sind. Die neue Gemeinde hat es sich zur Aufgabe gemacht, einen Hebbel-Denkmalblöcke zu schaffen, um dem Dichter in Wien ein würdiges Denkmal zu geben.

Ein Institut für evangelische Kirchenmusik. In der Hochschule für Musik in Köln ist als neue Abteilung das Institut für evangelische Kirchenmusik begründet worden. Sein Zweck ist, Kirchenmusik im Hauptamt auszubilden. Von Zeit zu Zeit sollen aber auch Kurse für Pastoren und für im Amt stehende Organisten und Chorleiterinnen stattfinden.





# Biertes Blatt

Freitag, den 4. Dezember 1925

## Barbara-Tag

Der 4. Dezember ist der Tag der Heiligen Barbara. In Deutschland knüpft sich in einigen Orten am diesen eine hübsche Sitte. Es werden nämlich in winterlich kahlen, oft verschneiten Zweigen von Obstbäumen oder Büschen gebrochen und im Zimmer in Gefäßen mit Wasser — ohne Erde — gelegt, damit sie zu Weihnachten ihre Blüte entfalten und einen reizenden Zimmerschmuck bilden. Junge Mädchen sehen, wenn es ihnen gelingt, die Knospen zur Entfaltung zu bringen, darin wohl ein günstiges Vorzeichen, daß ihre verschwiegen gebliebenen Wünsche in Erfüllung gehen, und betrachten so die Barbara-Zweige als ein Art Pflanzenorakel, ähnlich wie Menschen im "Dauz": "Er liebt mich ... nicht ... er liebt mich!"

Aber auch der, welcher keinen Wert darauf legt, die Zweige am Barbara-Tag zu brechen und die Knospen gerade zu Weihnachten zum Blühen zu bringen, und der ihnen keine prophetische Bedeutung beimisst, wird doch mit Freude das schnelle Wachstum und die frühe Entfaltung der Knospen beobachten, die, schon im Herbst vorgebildet, sicher und wohlgeborgen in ihren Hüllen ruhen und nun durch Wärme und Feuchtigkeit zur raschen Entwicklung gelangen. Bei der Wahl der Zweige achtet man auf frühlührende Arten und kräftige Knospusbildung, damit man auf zeitigen Blühen hoffen kann. Wie groß ist dabei die Auswahl an denartigen Bäumen und Sträuchern, welche liebliche Frühlingspracht kann man sich ohne Kosten und große Mühe ins Zimmer zaubern!

Dieser sinnige Brauch der Barbara-Zweige — im anderen Gegenden werden die Zweige schon am Andreas-Tage (30. November) gebrochen — ist wohl die Sehnsucht nach dem Frühling in der rauen und kalten Jahreszeit entstanden, und er zeugt von der großen Liebe zur Natur, die tief in unserem Volke wurzelt.

## Dresdens Uransänge

Von Arthur Holz, Hainsberg.

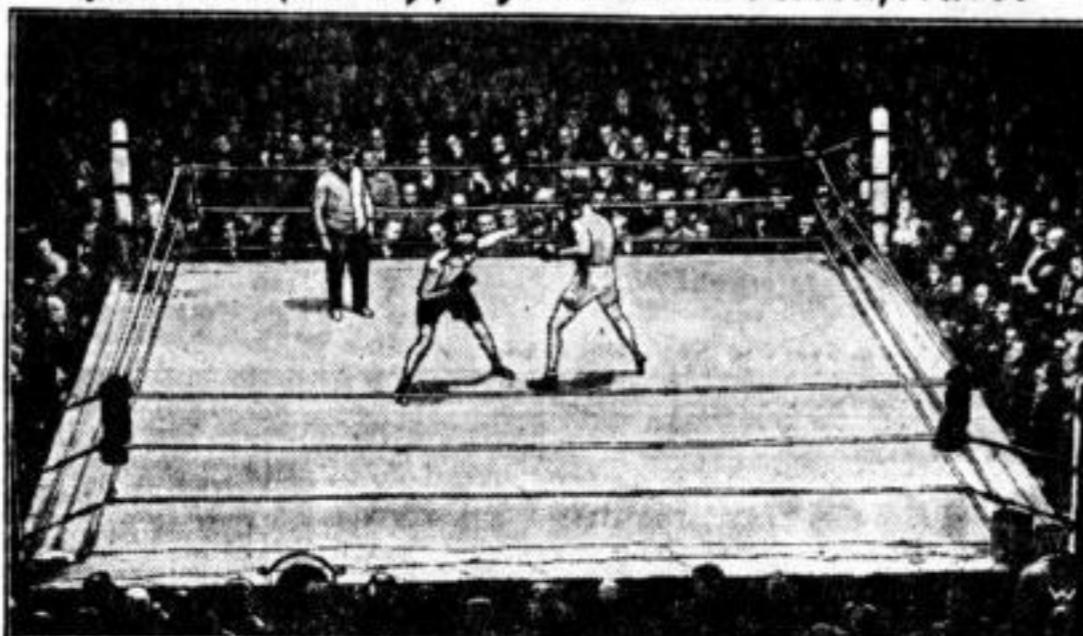
Werderweg und geschichtliche Entwicklung Dresdens sind der Nachwelt in einer erheblichen Anzahl umfangreicher Werke bekannter Autoren überliefert worden. Den Stoff hierzu boten alte Chroniken und fremde Niederschriften, die uns bis heute erhalten geblieben sind.

Die erste Bevölkerung unserer engeren Heimat erfolgte wahrscheinlich folgendermaßen: In unbekannter Zeit, man meint etwa 4000 v. Christi Geburt zu wanderten große Volksmassen der Arier vom Hochlande Mittelasiens westwärts nach Europa. Es war das Land zwischen dem Karpischen Meer und den Abhängen des großen Oberganges, welches Bönder und Hinterasien voneinander schied. Volksvermehrung und Beidemangel waren der Grund zur Abwanderung. Um diese Zeit verärgerten sich diese Volksmassen in fünf Einzelvolkerschaften, die Hellenen, Kelten, Italiker, Slaven und Germanen. Später, zur Zeit Christi, bewohnten die Germanen fast ziemlich das Gebiet unseres deutschen Vaterlandes. In dieser Epoche haben sie wiederum die Germanen in mehr als 40 Volkerschaften geteilt. Unter anderem waren die Hermunduren eine derartige abgesetzte Volkerschaft. Später wurden sie Thüringer, dann Thüringer, benannt.

Diese Hermunduren haben wahrscheinlich unter damals noch lumpige und mit großen Wäldern bedeckte Gegend in Besitz genommen. Es wird wiederholt berichtet, daß sich deren Wohnorte von Thüringen her bis an die Elbe erstreckten. So sogar bis über die Elbe soll deren Wohnsitz gereicht haben. Wie alle Germanen, so waren auch die Hermunduren einsam in Sitten und Lebendart. Sie waren tapfer und liebten die Freiheit. Etwa 100 Jahre nach Christi Geburt standen sie bereits auf gehobener Kulturstufe. Sie behaupten bereitwillig Helden, Hörer, Freunde, Freiheit, Böhnen und Flachs waren den Hermunduren nicht mehr unbekannt. Die Viehzucht trat bei ihnen in den Vordergrund. Werde, Kinder, Schafe, Ziegen und Gänse wurden bereits als Haustiere gezogen. Nach germanischem Recht und germanischer Sitte wohnte der freie Hermundur auf einem mit Pfahlwerk umgebenen Einzelhof. Mehrere derartige Einzelgehöfte bildeten ein Dorf. Ein solches Dorf bestand jedoch nicht aus zusammenhängenden Häusern, wie wir es heute kennen. Mehrere vereinigte Gehöfte auf weiter Fläche galten als Dorf. Von solch einem Hermundendorf ist leider keine Spur hinterblieben. Geschichtlich ist es auch nicht nachzuweisen, daß die später hier in unserer Gegend lebenden Sorben-Wenden eine derartige hermundurische Ansiedlung vorhanden. Keine Sage, kein Ortsname hat das Andenken der Hermunduren im Elbtale erhalten. Nur römischen Nachrichten verdanken wir das Wissen vom Hermundurendasein. Bis zur Völkerwanderung 475 nach Christi Geburt haben dieselben das Elbtal im Besitz gehalten. Während der Völkerwanderung haben auch sie ihre Wohnsiede aufgegeben und wanderten westwärts.

Zu Ende des fünften Jahrhunderts drangen dann von Osten her die Sorben vor. Aus den Gebieten der Oder und Weichsel kommend, besiedelten sie unsere Gegend. Als die zweiten Bewohner nahmen die Sorben die von den Hermunduren verlassenen Gebiete in Besitz. Die Slaven, eine abgewogene Volkerschaft der Arier, haben sich genau so wie die Germanen in eine Anzahl Volksstämme verzweigt. Die Sorben sind ein derartig abgewogener Volksstamm. Sie siedelten sich zu beiden Seiten der Elbe an und nannen ihr Reich Sorabia. Es erstreckte sich von der Oder bis zur Saale. Von den Deutschen werden die Sorben Wenden genannt. Sie siedelten sich wiederum in die Dalmatiner, Milzener und Buscher. Die

## Zum Boxkampf Paolino-Breitensträter



Der große Kampf ist vorüber. Die ungewöhnliche Kraft des spanischen Meisters hat über Breitensträter triumphiert. Nach hartem Kampf, der von Breitensträter wahrhaft heldhaft geführt wurde, schlug Paolino unsern Meister in der neunica Runde f. o. Wir zeigen eine Szene aus dem Kampf.

Dalmatiner hatten sich links der Elbe niedergelassen, während die Milzener und Buscher das rechte Elbufer bewohnten. Die Sorben sind den Sorben stammverwandt, was besonders erwähnenswert ist. Der Sorben-Wenden Hauptbeschäftigung waren Ackerbau, Viehzucht, Fischfang und Handel. Sie waren Heiden und verehrten viele Götter. Nadebeul, Nadeberg und Nadeburg erinnern an deren Sonnen- und Kriegsgott Nadegast, die Berge Bleiberg und Sichernebog bei Baubach an den guten Geist Bleiberg und an den bösen Geist Sichernebog. Gottesdienste hielten sie auf beiden Bergen und in heiligen Höhlen ab. Ein solcher heiliger Hirn befand sich auch in Nadebeul. Einer Sage nach soll ein Sonnentempel des Gottes Nadegast in Briesnig gestanden haben. Die Sorben lebten geschlechterweise in größeren und kleineren Gruppen zusammen. Im Gegensatz zu den Hermunduren standen sie ihre Lehre und Holzhäuser end aneinander gebaut. Dadurch entstanden kleine Dörfer. Zum Schutz gegen feindliche Gewalten verschanzten sie die selben mit hohen Erdwällen und hohen hölzernen Palisaden. Die in unserer Gegend bekannten Orte mit den Endsilben an, in, ohn, ich und isch sind teils nachweislich, teils mutmaßlich sorbischen Ursprungs.

Die in erheblicher Anzahl in der Dresdner Umgebung vorgefundene Urnenfelder, Bronzesachen und Waffen weisen auf das Hermunduren- und Sorbendasein hin. Solche ausgegrabenen vorgeschichtlichen Funde können im Prähistorischen Museum in Dresden besichtigt werden. An Stelle der jüngsten Frauenkirchenumgebung und des Neustädter Marktes haben vor mehr als 1000 Jahren die beiden Teile eines fortbilden Dorfes gestanden. Diese Uransiedler trieben in der Haupthache Fischfang. Zur Verbindung beider Dorsteile diente vermutlich eine Brücke. Viel später überquerte den Strom eine Holzbrücke. Dieses auf beiden Seiten der Elbe gelegene sorbisch-wendische Dorf wurde als Dresden bezeichnet, was slawischen Ursprung ist und soviel wie Freiheit, Wald, Abbrücke oder Leichwald bedeutet.

## Büchertisch

Die Geheimnisse der Rosenkreuzer und der orientalischen Myistik enthält der neue Roman des bekannten Astrologen und Geistesforschers Rudolf u. Schottendorf, der jedoch unter dem Titel „Der Altsmann des Rosenkreuzes“ im Baum-Verlag, Pfalzlingen in Württ. (Preis 2 Mk.) erschienen ist. — Das Werk ist nicht nur außerordentlich spannend geblieben, sondern darf auch als wertvoller Weltanschauungsroman im wahrsten Sinne des Wortes angesehen werden. Der Held des Romans ging hinaus in die Welt und suchte im Osten wie im Westen das — Wissen und er fand — Gott. Das Geheimnis Gous' besteht sich eine neue Schrift von Helm. Jürgens, in der wohl erstenmal der Versuch unternommen ist, die launenreichen Erfolge des „Wunderherrn von Rosen“ naßhaft bzw. naturwissenschaftlich zu erklären, und zwar im Aufschluß an die neuen Erforschungen. — Die mit zahlreichen Abbildungen versehene Darstellung ist für jedermann verständlich, was aber der Schrift meiste Kreise sichert ist die Beigabe von 55 sog. „Gous-Formeln“, die jeder einzelne mit Leichtigkeit zwecks Behandlung der verschiedensten Krankheiten praktisch anwenden kann. Die lebenswerte Schrift ist im Baum-Verlag, Pfalzlingen in Württ., zum Preis von 10 Pf. jedoch erschienen.

Dr. Ed. Karlemeyers „Neues Verfahren zum erfolgreichen, selbständigen Einziehen der Außenstände“ mit gebrauchsfertigen Formularen, praktische, leichtverständliche Anleitung für gerichtliches und außergerichtliches Verfahren ohne Anwälte. Preis 1,20 Mk. (Nachnahme 1,50 Mark) vom Verlag Organisor A.-G. Leipzig 20, Hauptmannstr. 7 und allen Buchhandlungen sowie der Expedition unseres Blattes. — Statt jeder Empfehlung genügt der Hinweis, daß dieses Werk in 45 Auslagen verbreitet, also in der Praxis gehaltenenfaßt bewährt ist.

Ruhibrände, Gedichte und Erzählungen in englischer Sprache von Gustav Abrahm, zwei-

ten, darunter alle Flaggschiffe und einige andere große Fahrzeuge. Erschütterungen durch schwere See, durch Abseilen von Geschützen und vergleichbar konnten nach Berichten den Segelschiffen nicht das geringste anhaben.

## Rundfunk Dresden-Leipzig

Sonntags, den 5. Dezember 1925.

### Wirtschaftsrundfunk:

10.00: Wirtschaftsnachrichten; Voll- und Baumwollpreise; amerik. Metallmeldungen des Vorabends.

14.45—15.00: Geschäftliche Mitteilungen für Haus.

15.15: Was die Zeitung bringt.

15.45: Weiterdienst und Voraussage der Wetterwart Dresden, Magdeburg, Weimar.

Rundfunk für Unterhaltung und Belohnung

16.15: Was die Zeitung bringt.

16.45: Weiterdienst und Voraussage der Wetterwart Dresden, Magdeburg, Weimar.

17.00—17.30: Vorlesung aus englischer Prosadichtung; Miss Elizabeth Harper; Joseph Conrad, Tales of Heartbreak (Tauchnitz Edition 4674).

17.30—18.00: Vortrag (von Dresden aus); Prof. Ernst Lewitsch, Dresden; „Naturklima in Mozarts Muß“.

Programm der Mitteldeutschen Sendestelle

Dresden für beide Wellen.

18.15: Mozart-Abend. (Zum 134. Todestag.)

Mitwirkende: Charlotte Schröder von der Staatsoper Dresden (Gesang), Professor Walther Bachmann, Dresden (Violin), Kammermusik Theodor Bauer von der Staatsoper Dresden (Violoncello).

Programm der Mitteldeutschen Sendestelle

Leipzig für beide Wellen.

18.30—19.00: Operettendarbietungen.

Mitwirkende: Philis Einde und Hermann Engelmann (Gesang). Das Rundfunk-

orchester.

## Telefunkens-

Rundfunk-Apparate

## Telefunkens-

Röhren

## Telefunkens-

Hörer

## Telefunkens-

Vertrieb

## Telefunkens-

Dresden.

Sachsenplatz 4. Tel. 35574.

Verkauf nur an Händler!

## Steuerterminkalender für Dezember 1925

Fälligkeitstag	Steuerart	Zahltstelle	Bemerkungen
Bis 5. Dezember 1925	Steuerabzug vom Arbeitsschloß (Reichseinheitssteuer)	Büßständiges Finanzamt	Steuerabzugsbeträge von Gehältern und Löhnen in der Zeit vom 21. bis 30. November 1925. Bei verspäteter Abführung sofort Verzugszuschlag.
Bis 5. Dezember 1925	Arbeitgeberabgabe (zur Gemeindesteuer gehörig)	Städtische Steuerstellen	Ein Viertel der in der Zeit vom 21. bis 30. November 1925 gemachten Steuerabzüge.
Bis 5. Dezember 1925	Witzinstanzsteuer	Städtische Steuerstellen	27 d. Q. der Friedensmiete für einen Monat
10. Dezember 1925 Schonfrist 1 Woche	Vorauszahlung auf allgemeine und erhöhte Umsatzsteuer	Büßständiges Finanzamt	zu leisten von Gewerbetreibenden, deren Umtauf im Jahre 1922 mehr als 1,6 Mill. Mark betragen hat, über denen die monatliche Voranmeldung und Vorauszahlung besonders auferlegt worden ist. Bei Zahlung nach Ablauf der einwöchigen Schonfrist Vorauszahlung für jeden auf den Zeitpunkt der Fälligkeit (10. d. R.) folgenden halben Monat.
15. Dezember 1925 Schonfrist 1 Woche	Einfuhrsteuer-Vorauszahlung für Land- und Forstwirtschaft	Büßständiges Finanzamt	Bei leistung von Gewerbetreibenden, deren Umtauf im Jahre 1922 mehr als 1,6 Mill. Mark betragen hat, über denen die monatliche Voranmeldung und Vorauszahlung besonders auferlegt worden ist. Bei Zahlung nach Ablauf der einwöchigen Schonfrist Vorauszahlung für jeden auf den Zeitpunkt der Fälligkeit (10. d. R.) folgenden halben Monat.
Bis 15. Dezember 1925	Steuerabzug vom Arbeitsschloß (Reichseinheitssteuer)	Büßständiges Finanzamt	Steuerabzugsbeträge von Gehältern und Löhnen in der Zeit vom 1. bis 10. Dezember 1925. Bei verspäteter Abführung sofort Verzugszuschlag.
15. Dezember 1925	Arbeitgeberabgabe (zur Gemeindesteuer gehörig)	Städtische Steuerstellen	Ein Viertel der in der Zeit vom 1. bis 10. Dezember 1925 gemachten Steuerabzüge.
Bis 25. Dezember 1925	Steuerabzug vom Arbeitsschloß (Reichseinheitssteuer)	Büßständiges Finanzamt	Steuerabzugsbeträge in der Zeit vom 11. bis 20. Dezember 1925. Bei verspäteter Abführung sofort Verzugszuschlag.
25. Dezember 1925	Arbeitgeberabgabe (zur Gemeindesteuer gehörig)	Städtische Steuerstellen	Ein Viertel der in der Zeit vom 11.—20. 12. 1925 gemachten Steuerabzüge.

\* a) Ist der Steuerbescheid für das Wirtschaftsjahr 1924/25 bis zum 15. Dezember 1925 noch nicht ausgestellt, so ist bis zum 15. Dezember 1925 eine weitere Halbjahrs-Vorauszahlung in Höhe von 1,50 R.R. für jede vollen 1000 R.R. des der letzten Vermögenswertes zu leisten, bei Vermögenswerten bis zu 25 000 R.R. zur Hälfte.

b) Bei pachtweisem Betriebe beträgt die Vorauszahlung zum 15. Dezember 1925, wenn bis zu diesem Tage der Steuerbescheid noch nicht ausgestellt ist, 2 R.R. für jede vollen 1000 R.R. des der letzten Vermögenswertes. Die Vorauszahlung mindert sich um 10 d. Q. der auf den entsprechenden Abschluß entfallenden Wacht; der so ermittelte Betrag ermäßigt sich um ein Viertel.

Anmerkungen: Am 15. und 25. fällige Beiträge der Arbeitgeberabgabe unter je 10 Goldmark können zusammen mit den am 5. des folgenden Monats fälligen Abgaben bezahlt werden. — Bei sämtlichen Steuern wird nach Ablauf der Schonfrist — falls eine solche nicht besteht, nach Ablauf des Fälligkeitstages — ein Verzugszuschlag in Höhe von 4 d. Q. für jeden auf den Zeitpunkt der Fälligkeit folgenden angefangenen halben Monat erhoben. — An die Abführung der Gewerbesteuer auf den dritten Termin 1925 — fällig geworden am 15. November —, Gewerbesteuer auf den ersten Termin 1925, sowie Landwirtschaftliche Betriebsgenossenschaftsbetriebe wird nominal erinnert.

**Funkausstellung**  
**DRESDEN 1925**  
**Neues Rathaus**  
**LICHTHOF**  
**29.NOV. - 6.DEZ.**  
**9 BIS 9 UHR**  
**Eintritt 50 Pf. Dauerkart 2M**

Gründliche Beratung und Hilfe bei Zahlungsschwierigkeiten jeder Art, Auseinandersetzungen mit Teilhabern, Gesellschaftern, Gläubigern und Steuerbehörden!  
**Kapital - Beschaffung**  
Fr. Gründungen, Umwandlungen, Fusionen, Bankablösungen. Durchführung von Mortotorium, Akkorden, Liquidationen. Verhütung von Pfändungen, Konkurs, Existenzverlust. Buchtechnische Arbeiten, Bilanzen, Revisionen jeder Art. Auskunft in Aufwertung, Rechts-, Steuer- und allen Vertrauenssachen  
Vertretung in gerichtl. und außergerichtl. Gläubigerversammlungen. Erfolgsichere Einstellung ausgelenkt, wie unsugek. Forderungen allerorts. Günstige Verwertung von Waren-Restbeständen! Hypotheken- und Teilhaberverkehr! Unverbindlicher Besuch nach kurzer briefl. oder teleph. Klarlegung. Mäßige Gebühren!  
M. R. Krause, Revisions- und Treuhänderbüro "Prudencia", Dresden-A., Pohlstraße 7. Formular 30381.

**KREDIT**

**Aufallend**  
gut im Aussehen  
eleganter Herren-Paletots  
a. Ulster-, Anzüge, -Gummimäntel, Damenschleider mit  
Kragen, Plüsche, Röcke, Kasaks, Kleider, Kinderkleider, Bettwäsche, Gardinen, Möbel, im Kredithaus

**Otto Fietze**  
Dresden, Gruner Str. 2, Ecke  
Stralitz am Fleischmarkt

Weihnachts-Verkaufstage  
10 Prozent Rabatt bis 10. Dezember  
gegen Vorzeigen dieses Inserates  
Reichste Auswahl in  
Oberhemden Bettwäsche  
Damen-Wäsche Frottierwäsche  
Damen-Strümpfe Wischtücher  
Herren-Socken Klubjacken  
**WÄSCHEHAUS A. HERRMANN**  
Dresden, Werderstraße 7.

### Auf Teillzahlung

Damen- und Herrenkonfektion  
Gardinen, Bett- u. Leibwäsche  
Kinderwagen, Schuhe, Kinderwagen  
Möbel :: Polsterwaren  
**Oskar Freudenfeld**  
früher Julius Jitzen  
Dresden-Mitte, Pirnaische Str. 21  
am Pirnaischen Platz

**Zeddy-Waren**  
in allen Größen, in Seidenpüsch. Puppen,  
wie Ergeb. Spielwaren in großer Auswahl  
zu konkurrenzlosen billigen Preisen. Angezahlt  
Ware wird zurückgelegt. Kauf auf sofort,  
der Vorrat schnell vergriffen. Mag. Mann,  
Dresden-N. Almannstr. 58, Hö. pl. kein Rabat!

**Motschuk**  
Dresden  
Neues Rathaus - Lichthof  
Kinderspielzeug und andere  
Gegenstände für Weihnachten zeitig  
zum Verkauf bringen  
Geöffnet täglich 1/2 bis 1/4 Uhr

3 Jahre Garantie  
**Die schönste Weihnachtsgabe**



Beachten Sie die Schutzmarke

3 Jahre Garantie

**Der MUSIK-KENNER**  
lädt sich nicht täuschen und kauft nur das neuzeitliche Original-  
**„ELECTROMOPHON“**  
Zuverlässiger elektrischer Antrieb und Selbstauslösung. An jede Licht-  
leitung sofort anzuschließen. Einheitliche Bedienung.  
Seit vielen Jahren bestens bewährt.

Ein Meisterstück deutscher Erfindung und Qualitätsarbeit  
**An Tonschönheit, Klangfülle u. Zuverlässigkeit allen überlegen**

Auch Sprachapparate mit bestem Doppelfeder-Schneckenwerk in,  
verschiedenen Ausführungen und Preislagen.

**Schallplatten: Grammophon, Odeon, Parlophon usw.**

Viele freiwillige Anerkennungen. 3 JAHRE GARANTIE. Zahlungserleichterung.

Bereitwillige Verführung ohne Kaufzwang nur im

**ELECTROMOPHON-HAUS**

Inh. R. Schubert

**DRESDEN, Viktoriastraße 22**

3 Jahre Garantie

### 1000° von Stunden

in Dresden und weitester Umgebung sind schon überzeugt von der Billigkeit meiner Waren, die ich unter den  
**bewährten fünfzigsten Zahlungserleichterungen**  
noch weiteren Kreisen offeriere!

**Herren-Anzüge**

" Mäntel  
" Tropfen  
" Sportwesten

**Damen-Kostüme**  
" Mäntel  
" Röcke  
" Strickjäden

**Gesamt-Leib- u. Hettwölle, Gardinen, Schuhwaren**

Bitte kommen Sie und überzeugen Sie sich. Sie werden nach jeder Richtung recht und preiswert bedient!

**M. Langer, Dresden, 12, I.**

### Auf bequeme Teilzahlung

bei der niedrigen Anzahlung  
**Sohne-Anzüge**  
Winteranzüge  
Gummimäntel  
Gummihandschuhe  
Wäsche, Schuhe sowie alle Arten  
**Tischler- und Polster-Möbel**

in besserer Ausführung und langjähriger Garantie  
auf Zeit

**Wagner & Co.**

Dresden-A., Schmetterlingsstraße 26, I.

Gelegenheitslauf.

Schreibtische v. 20 M. an, kleine Sofas v. 25 M. an, Gleiterstühle v. 20 M. an, Büffets, Küchen und eingeline Küchenmöbel, Stühle und ganze Nachlässe. Zeit. Teillzahlung. Ein und Verlust.

**Schumann, Dresden-A.,**

Städtegasse 12.

Um Bettiner Bahnhof.



Muskelstärker, Geradehalter, Wirbelsäulestrecker, Massierapparate, Danteln, Fußbälle, Personenwaagen, Dampf- u. Beleuchtungsapp., elekt. Zipp., elekt. Heizkissen (Vollzahl angeben) sowie alle Artikel zur Gesundheits- und Krankenpflege

**Ruhle & Dreßler, Dresden-A.,**  
König-Johann-Str., Ecke Elbe, Elbbr.

### Weihnachtsgeschenk! Sprechmaschinen!

Vertreter verläuft veränderungshabende Sprechmaschinen, fabrikneu, echt China:  
1 Sprechapparat 130,- und 235 M.  
2 Tischapparate 35,- und 97 M.

Doppeltelefon, neuße Konstruktion  
Zahlungserleichterung, Zahrgeldvergütung.

**Bastian, Dresden, Gutenbergstr. 5.**

Entschlossen, künftig nur noch Beleuchtungskörper eigenen Fabrikates zu führen und unsere Detailabteilung aufzulösen, stellen wir unser Riesenlager in

### Beleuchtungskörpern

fremder Fabrikate mit einem Preisnachlaß  
bis zur Hälfte des Preises zum

### Ausverkauf

Wir bieten damit seltenste Gelegenheit zu günstigem Kauf einfacher sowie schwerer

**Herren- und Damenzimmer-Kronen**

**Zuglampen, Deckenbeleuchtungen**

**Schilderschirmzüge, Ampeln h. edl. Harz u. Leder**

**Klublampen, Tischlampen usw.**

**Richard Haltenort & Co.**

Dresden Sternplatz 8, Ecke Falkenstraße



### Die neuen Steuergesetze

gelingen jeden Geschäftsmann und Gewerbetreibenden  
zur ordnungsmäßigen Buchführung und bedürfen  
dazu die Mitarbeit eines Sachverständigen und bes-  
schrifteten Steuerberatern. Wenden Sie sich  
heute sofort an

**Bär & Wagner Dresden-A. 19**

Vitterstraße 51 c. Telefon 81 878.

### Fritz Wagner



**Dresden, Wettinerstr. 51**

### Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe einiger Artikel

**Stangenleinen** Bezug 4 800

Linen-Büzige . . . . . 6.-

Infalt sur pa. Ware . . . . . 9.-

Hassel-Bettläufer In. Fertig 4 25.

**Klubwesten** reine Wolle 4 250

Bettläufer, Handläufer, Futterhosen zu spottbilligen Preisen

**DRESDEN - A.**

**Piper, Schreiberbergasse 19, I.**

Wiederverkäufer hoher Rabatt!

**Christbaumschmuck, Kerzen**

fanden Sie preisw. im ältesten Spezialgeschäft

Dresden - II. Große Brüdergasse 18.

# Zweites Blatt

Freitag, den 4. Dezember 1925

## Sächsisches und Allgemeines

### Die Baustätigkeit im Monat September 1925

Mitteilung d. Sächs. Statistischen Landesamts.

Im Freistaat Sachsen sind im Monat September 411 Baugenehmigungen für Neubauten mit Wohnungen erteilt worden, und zwar in den Regierungsbezirken Bautzen 26, Chemnitz 84, Dresden 124, Leipzig 109 und Zwickau 68. Niederrhein 411 Neubauten, von denen 300 aus neuer Baustelle errichtet wurden, sollen insgesamt 1000 Wohnungen enthalten. Außerdem sind 84 Baugenehmigungen für Um-, An- und Ausbauten mit insgesamt 111 Wohnungen erteilt worden, von denen 4 Not- und Behelfsbauten mit 6 Wohnungen kein werden.

Ausgeführt und baupolitisch abgenommen wurden 227 Neubauten mit 408 Wohnungen. Unter den Bauten befinden sich 111 mit einem und 89 mit zwei Wohngeschossen und unter den Wohnungen 10 mit zwei, 133 mit drei, 159 mit vier und 75 mit fünf Wohnumräumen. 207 Neubauten waren Wohnhäuser, von denen 105 nur eine Wohnung und 62 zwei Wohnungen enthielten, also Ein- bzw. Zweifamilienhäuser waren. Weiterhin befinden sich unter den abgenommenen Neubauten 80 gemischtwölbiger Art. Durch Umbauten sind 96 Wohnungen gewonnen worden, darunter drei durch Not- und Behelfsbau.

An Gebäudeabnahmen waren im vergangenen Monat 9 Häuser mit 10 Wohnungen zu verzeichnen, so daß die Berichtszeit insgesamt einen Zuwachs von 554 Wohnungen (Monat September 1924: 401) erbracht hat; davon entfallen auf die Städte Chemnitz 23, Dresden 75, Leipzig 42, Bautzen 11 und Zwickau 8.

Die Entwicklung der gesamten Baustätigkeit im Jahre 1925 zeigt die nachstehende Übersicht, die sowohl die Neubauten als auch die Umbauten umfaßt und der die Ergebnisse des Vorjahres vorangestellt sind.

Jahr 1924	Brutto-Baugenehmigungen	mit Wohn-	Brutto-Baugenehmigungen	mit Wohn-	Brutto-Baugenehmigungen
Jahr 1925		zimmern		zimmern	
Januar	405	915	375	708	674
Februar	300	1049	256	488	451
März	482	918	303	648	603
April	628	1338	224	452	415
Mai	607	1377	206	525	478
Juni	616	1304	212	500	442
Juli	600	1525	316	721	664
August	487	1153	300	739	715
September	495	1201	301	580	554

### Der Arbeitsmarkt in Sachsen

Das Landesamt für Arbeitsvermittlung veröffentlicht über die Lage auf dem sächsischen Arbeitsmarkt für die Zeit vom 22. bis 28. November folgenden Bericht:

Die Arbeitsmarktlage erschien in dieser Berichtswoche eine weitere wesentliche Verschlechterung. In der Landwirtschaft herrschte nur noch Bedarf an jungen Mädchen und vereinzelt auch an Jungen. Die Ziegelei-

betriebe entliehen auch diesmal Arbeitskräfte, ebenso haben sich die Verhältnisse in den Steinbrüchen weiter ungünstig gestaltet. Außerordentlich verschlechtert hat sich die Arbeitslage in der Metallindustrie. Die Zahl der Arbeitssuchenden ist beträchtlich gestiegen, so daß neben Ungelernten auch Fachkräfte aller Art in großer Zahl zur Verfügung stehen. Unverändert ungünstig blieben Geschäftsgang und Beschäftigungsmöglichkeiten in der Lederindustrie und im Holz- und Schuhstoffgewerbe. Auch in den einzelnen Branchen des Nahrungsmittelgewerbes und des Vertriebsgewerbes haben sich die Aussichten auf Beschäftigung trotz des bevorstehenden Weihnachtsfestes nicht verbessert. Infolge d. z. ungünstigen Witterung kam es zu zahlreichen Entlassungen von Hoch- und Hilfskräften im Baugewerbe. Für Bedienungspersonal in Gastwirtschaftsgewerbe und für Kutscher boten sich außer den wenigen Sonntagsaushilfen keine Beschäftigungsmöglichkeiten.

Im Verkehrsgerwerbe wurden Geschirr- und Kraftwagenführer, ebenso Marktshelfer und junge Arbeitsdurchsuchen nur in geringer Zahl verlangt. Für häusliche Dienste stehen zwar Mädeln zur Verfügung, doch werden vereinzelt noch solche mit guten Zeugnissen und Kochlehrbüchern gesucht. Ungelernte Kräfte melden sich täglich in großer Zahl erwerbslos. Fabrikarbeiter aller Art, Brauhilfe, Erd- und Tiefbauarbeiter stehen überall zur Verfügung. Unverändert ungünstig blieb die Lage für Kaufmännische und Büroangestellte. Verschlechtert hat sich auch in dieser Berichtswoche die Arbeitsmarktlage in

der Textilindustrie, in der es in einzelnen Branchen zu Betriebs einschränkungen und Entlassungen kam. In der Papierindustrie und im Buchdruckergewerbe war die Lage nicht einheitlich. Noch eingerahmt beständig blieb die Arbeitsmarktlage in der chemischen Industrie. Im Bergbau herrschte weiterhin eine rege Vermittlungstätigkeit, doch sind Zuwendungen von auswärtigen Arbeitskräften nicht mehr erwünscht.

ab. Der Dampfschiffverkehr auf der Elbe ist am Donnerstag in Böhmen eingestellt worden. Zwischen Schmilka, Dresden und Riesa wird derzeit jedoch bis auf weiteres aufrechterhalten.

ab. 800 000 deutsche Schulkinder weniger. Als eine Folge des Geburtenausfalls der Kriegsjahre 1915 bis 1919 ist in den letzten Jahren ein erheblicher Rückgang der Schulkinder in Deutschland zu bemerken. Unter Zugrundelegung der Geburtenzahlen und Alterserhöhlung der entsprechenden Jahrestabschnitte und unter Berücksichtigung des Reichsnebenebene sind in die Schule gekommen: Ostern 1920: 1.817.000, 1921: 1.234.528, 1922: 808.623, 1923: 721.011, 1924: 634.178, 1925: 700.169 Kinder. Die weitestreichende Wirkung im gesamten Schulwesen wird dieser Rückgang haben, wenn die vier Jahrgänge mit den niedrigsten Kinderzahlen, also die Jahrgänge 1922 bis 1925, gleichzeitig zur Schule gehen. Von Ostern 1930 werden daher bei achtjähriger Schulteil die wenigsten Schulkinder vorhanden sein.

ab. Der Jugendsaal in Dresden-Albertstadt. Die Pressestelle der Reichsbahndirektion veröffentlicht folgenden Bericht, der unsere bisherigen Mitteilungen bestätigt und darüber

hinaus auch über die Schuldfrage Auskunft gibt: Am Mittwoch abend sind zwei leeres fahrende Lokomotiven auf den vor dem Einschlagsignal haltenden Güterzug 5042 aufgefahren. Hierbei entgleisten vier Wagen des Güterzuges. Ein mit Raspeln beladener Güterwagen wird stark, die übrigen drei Wagen und die Lokomotive nur gering beschädigt. Der Schlußwaggon des Güterzuges bricht und wurde sofort dem Krankenhaus zugeliefert. Das die fahrenden Lokomotiven auf den wegen einer vorübergehenden Blockstörung zum Halten gekommenen Güterzug auffahren konnten, ist auf ein Versehen des Blockwärters zurückzuführen, der die Lokomotiven vorsätzlich in den noch durch den Güterzug besetzten Blockabschnitt einfahren ließ. Die Verkehrsbehörde war Donnerstag früh gegen 4 Uhr beobachtet.

ab. Erhöhung der Höhe für die Versicherung von Expresszug. Es ist in den Interessentreffen noch nicht allgemein bekannt, daß die Gebühren für die Versicherungen von Expresszug gegen Berlin, Minden und Eisenbahnhäusern abgeschlossen werden können, seit 1. November auf durchschnittlich ein Drittel der früheren Höhe herabgesetzt worden sind. Sie betragen jetzt für je 1000 M. und eine Beförderungsstrecke von 1 bis 150 Tarifkilometer 1.-M., 151 bis 400 Tarifkilometer 2.-M., 401 bis 700 Tarifkilometer 3.-M., 701 bis 1200 Tarifkilometer 4.-M., 1201 und mehr Tarifkilometer 6.-M.

### Landessynode

In der Donnerstagssitzung erließ die Synode Röhrn (Wilschdorfwerda) für den Finanzausschuss A den Bericht zu einem Schreiben des Konstitutums über die

Kirchensteuerverhältnisse des laufenden Rechnungsjahrs. Der Redner legte dar, daß das Kirchenregiment nur der jetzt beschleunigte Nea des Stützpunkts übriggeblieben sei. Schwierigkeiten und Härten seien nicht zu leugnen. Ein Ausgleich werde für März 1926 in Aussicht gestellt, zu hohe Steuerzahlungen können schon jetzt gestundet werden. Die Kirchengemeinden seien angewiesen, auch gegenüber den Stützpunktsfürstlichen Entgegenkommen zu beweisen. Für 1926 sei eine bessere Berechnungsgrundlage zu erwarten. Der Berichterstatter stellte dann folgenden Antrag:

Die Synode wolle beschließen, daß Kirchenregiment zu erläutern,

1) dem von der Synode einmütig geforderten Beiblatt auf rechtzeitiges Gehör des Finanzausschusses A vor Erlass neuer Steuerverordnungen Rechnung zu tragen;

2) anlässlich des Erlasses einer Nachtragssatzung über Kirchensteuerordnung 1925 in einer Ausführungsverordnung eine Bestimmung zu treffen, daß den Kirchenvorden auf Antrag Drittend von einem nachträglichen Steuerantrag gewährt werden soll, unbeschadet des Rechtes und der Pflicht der Kirchenvorden, vorgekommene Härten auszugleichen;

3) in eine Prüfung der Frage einzutreten, ob der Steuerabzug 1926 herabgesetzt werden kann.

Punkt 1 und 2 des Antrages wurden darauf einstimmig, Punkt 3 gegen 4 Stimmen angenommen.

### Die erste Aufnahme von der Räumung Kölns



Die letzte Wacheablösung vor dem englischen Hauptquartier

### Henners wird's schon schaffen.

Ein heiterer Roman von Friede Vierner.

Amerik. Copyright 1924 by Karl Köhler & Co. Berlin W. 15.  
40 (Nachdruck verboten).

"Ah, Henners! Tante Helga tut mir so unendlich leid! Che Onkel wiederum, hatte sie gerade angefangen, ein wenig aufzuladen, und jetzt lebt sie wieder so gedrückt und freudlos in den Tag hinein."

"Arme Frau Helga!"

"Doch fühle es auch ganz deutlich, daß Tante Angst hat vor Onkel. Denn sie bleibt sie auch nur für Minuten mit Onkel allein, ohne doch nicht wenigstens Paula oder Eißi im Nebenzimmer beschäftigt sind."

"Spricht er eigentlich viel von jenen Ereignissen in Süd-West?"

"Niel. Und wenn ich ihn danach frage — denn es ist doch schließlich interessant, mal von so etwas zu hören — dann weiß er mich immer kurz ab und sagt, ich möchte ihn mit dem ganzen Kram verschonen, das läge. Gott sei Dank, hinter ihm!"

"So? — Na, jedenfalls, Nilo — sei auf dem Posten! — Ind wie wäre es nun mit so 'nem netten, kleinen Küchchen?"

"Sonst bist du aber gelund?"

"Kiss my, nothing make my happy!" lacht der verliebte Amerikaner.

"Da der — du bist aber doch weder verliebt noch Amerikaner," lachte Nilo hell auf und stand von der Bank auf.

"Wenn du es besser weißt — was soll ich mich da mit dir streiten? Also schön — keinen Kuss — ich werde auch so weiterleben." Entschieden pikiert lobt Henners die Hände in den Hosentaschen, hinter Nilo her.

"Sicherlich, mein Lieber! Verspiere den Lebensmut nicht! An Kuhmangel ist noch keiner gestorben."

"Herrliche Schlange!"

"Ich danke — es macht sich."

"Du lochst wohl auch noch?"

"Zum Weinen fehlt mir die nette Stimmung. Da — sehten!" Und wie der Wind jogte sie mit flatternden Röcken über den Rasen hin, Henners hinterher, bis sie beide erholt und lachend am Teetisch anliefen.

"Hello, Jungs, Archy ist eben angekommen, und er meint"

"Dobobs — Ones — Archy meint ideal?" rief Deanes.

lebend von der oberen Etage zu Ones herunter, die unten im Bettibüro stand, lachend, rosig glücklich, und neben ihr Archy Archibald Neville, das Urbild des leinen, eleganten Engländer. Groß, trainierte schlanke Figur, einen energischen Kopf mit kleinem, bartlosen Gesicht und dichten, blondem Haar. Schmale, feingepflegte Hände und in allen Bewegungen eine beiderseits vornehme Ruhe. Man konnte sich diesen Mann nicht hastig oder nervös oder gar unbeherrscht denken. Disziplin der Rasse und Erziehung hatten diesen Mann geformt, der jetzt mit einem warmen Ausleuchten seiner hellen Augen auf Ones sah und dessen ernste Füße ein berührendes, offenes Lachen milderte. Er sah hinzu zu Henners und rief ihm zu:

"Oh yes, du old boy, Archy meant, daß das kein keine good Empfang für Eure Schwager, wenn kein keine Mensch an die Bahn."

Im beängstigendem Tempo kam Henners heruntergerast, umarmte den Schwager herzlich und lachte dann lachend, ihn leicht spöttisch:

"Well, wie sollen sein eine Mensch an die Bahn, wenn man nicht weiß, wenn sein die Schwager so gut zu kommen an?"

"Well — du haben recht, lieber Henners! Ich vergaß, meine Anfunft zu melden. Allright! Und wo sein meine Jungs? Und hier und hier?"

"Mit leichteren können wir bieben, nicht wahr, Ones? Die ersten sind mit Georg in die Fabrik gefahren."

"Oh yes, ich weiß, in die arche Haus mit die viele, gute Gerüche!"

"Wünsch'bit ja nicht, daß du den ganzen Tag darin steckst, in diesem wohlbekannten Haus! Mir gehts schon so langsam wie unterem seligen Vater — ich denke oft ganz gern an einen Köllelaben."

Henners lachte herzlich auf.

"Dann hätte ich allen Möbels die Augen ausgefräht!"

Archy nahm die Hand seiner Frau und führte sie. Über sein süßes Gesicht ging ein glückliches Lächeln.

"My darling."

"Hüttigtt! Noch immer in den Glitterwochen, ihr zwei? Wie lang soll das noch so geben? Ihr packt euch wohl nie?"

"Oh no, my boy, Frauen seien da, um sie lebt zu lieben, aber nicht um zu machen eine dumme Tanz mit sie. Oh yes, dazu kein da die Männer und die Schwangeren."

"Das ist ja eine nette Ansicht. Daß du 'ne Kuh aus mir

samos man sich mit einer netten Frau zanken kann? immer hübscher werden sie in ihrem Zorn. Und dann die Versöhnung — na, ich sage weiter nichts."

Die Begrüßung von Hig und Gert mit ihrem Vater ging mit dem üblichen Geblieb vor sich, lieblich von Hig und Gert begleitet, die wie irrsinnig tobten und bellten.

Georg und Archy begrüßten sich herzlich. Archy wußte siei Georg, der mit ihm im gleichen Alter stand, eine herzliche Freundschaft. Für Henners empfand er so mehr etwas onseitlich und redete ihn öfter unter seine Dungen. — Hig und Gert zeigten sich von berüdigender Artigkeit dem Vater gegenüber, doch ein Kenner der Knoblauchs, wie Henners einer war, lobte wohl, daß die Freunde keine reine Freude war und die Artigkeit bei den nächsten pallenden oder unpassenden Gelegenheiten in die Brüche ging.

Trotz Archys, der Vater, doch gar nicht davon, seine Söhne zu erziehen — er wollte sich erholen, denn in England war er wieder viel Arbeit auf den stets geschäftigen Mann. Er sah seine Sprößlinge nur manchmal mit einem Blick an, der dann allerdings für Stunden den Hang zum Wöhnen in seinen Söhnen etwas bändigte.

"Du, Ones, wenn ich dich so ansiehe, eine nette biblische Frau, und lebe mir Archy an, der das lebende Ebenbild ohne Schurkerei von dem Th. Deutschen Gemälde Wilhelm von Oranien ist, dann muß ich mir doch so denken, daß deine Söhne nicht mit Schönheit überzeugt sind."

Henners lag dämmrins auf dem Diwan und sah Ones und Archy an, die am Rauchstiel lachten. Da er keine Beine über das Kopftende geleist hatte, mußte er seinen Kopf mit den aufgestützten Armen halten, was zur Folge hatte, daß sich sein Kopf nach oben und er sehr unbehaglich fühlte.

"Was hast du gelöst?" fragte Ones munter und lächelte schläfrig durch die weitgeöffnete Tür in den Garten hinaus.

Schwere Gewitterwolken hingen am Himmel, und drückend und schwül war die Luft.

"Schloß. Kindchen, Ichsch!" Streng beinah wußt um Goldes Willen nicht an! Deine Gedächtnisschrauben könnten sich doch losen", br

## Wie kaufe ich preiswert?

Wir raschelnden Menschen vergessen schnell. Und doch denken wir wohl alle noch mit einem Schreden an jene trostlose Zeit der Inflation zurück, wo wie jede Papiermark, die uns als Arbeitslohn, oder wie sonst immer, in die Hand fiel, schleunigst, um sie vor der toxischen Entwertung zu retten, noch am gleichen Tage zu schwert umsehen suchten. Denn leider wurden diese Schwerte infolge der ungewöhnlichen Nachfrage allgemein rar. Es gab schließlich kaum mehr etwas zu kaufen. Was aber eins noch zu kaufen war, das wurde hämisch begehrte, den Verkäufer aus den Händen gerissen, wahllos und kritiklos erworben. Qualität der Ware war Nebensache. Preis war Relevanz. Die Geldscheine, die man bündelweise ohne Wimpernzucken für die ersehnten Sachwerte hingeben und seinem Menschen fiel es ein, beim Lieferanten Beschwörung an führen, wenn sich die „glücklich“ erkundene Ware im Handumdrehen als verborben, minderwertig, unholziger, mit einem Wort als „Schund“ entpuppte. Ihr „Wert“ war ja tatsächlich dem Wert des dafür gezahlten „Geldes“ ebenbürtig.

Jäh haben sich die Zeiten geändert und mit ihnen das Geschäft. Die so sehr unbehagliche Mark ist plötzlich wieder ein Wertobjekt geworden, das man höher schätzt denn je, weil es schwerer zu verdrehen ist als in der Kriegszeit. Das alte Wort bekam wieder Klara, das der des Talers nicht wert ist, der den Pfennig nicht eht. Man lernt wieder mit dem Pfennig rechnen, dreht jede Mark wieder dreimal in der Hand herum, ehe man sie ausgibt. Der Mangel an Geld, die Erfrierung des Geldverdienens, die Notwendigkeit, die geringe Einführung zusammenzuhalten, allenfalls halb so kostspielige Sparfamilien zu beachten, hat auch auf das Geschäftsleben liegenden Einfluss ausgeübt. Hat man vorher gekauft, was man bekommt, ohne Rücksicht auf die Qualität und Kosten, so kennt man jetzt von Laden zu Laden, um die billige Einkaufsstelle zu entdecken. Und kommt freudstrahlend nach Hause und berichtet, daß man dank seiner Unbedrohlichkeit, dank seinem Spritzkinn die benötigte Ware bei Schulze billiger gekauft habe als der und jener bei Neier und Müller.

Die Freude über den „großen Erfolg“, den billigen „Einkauf“ wird freilich nur so oft angestrebt durch die peinliche Wahrnehmung, daß das Kaufobjekt die daraus gesetzten Hoffnungen nicht erfüllt. Durch Schaden wird man nun und so drängt sich schließlich dem auf seinen Güterkenn, auf seine „kantmännische Geschäftigkeit“ so volzen Käfer, der auf ihre billigen Güterläufe so volzen Hansfrau die Frage auf: Hast du eigentlich wirklich gut eingekauft, hast du nicht nur billig, sondern auch preiswert gekauft? Ja, wenn billig und preiswert.

Rätselhaft ist es nicht abgeschlossen, daß sich hier und da die beiden Begriffe billig und preiswert decken. Aber das sind Ausnahmen, die die Regel bestätigen. In 90 von 100 Fällen darf man getrost behaupten, daß ein erheblicher Preisunterschied bei anscheinend gleicher Ware ganz肯定 keinen „Haben“ hat. Bei einiger Überlegung muß sich auch jeder fragen, daß gute, dauerhafte, solide Ware natürlich entsprechend höhere Herstellungskosten erfordert. Die Richtigkeit dieser Behauptung dürfte ohne weiteres einleuchten, ist aber manchmal schwer zu beweisen. Es dauert oft genaue Zeit, bis man durch Schaden flug geworden ist. Dafür kann jeder Beispiel aus dem täglichen Leben anführen.

Was folgt aus alledem? Der Käfer muß jetzt beim Kauf mit doppelter und dreifacher Sicht vorsichtige. Sein Einkauf darf er, so sehr ihm auch ein billiges, ja „spottbilliges“ Angebot ins Auge stechen mag, nicht in erster Linie auf den Preis sehen, sondern er muß erst die betreffende Ware so genau wie nur möglich prüfen. Erst wenn er sich als foggamer „Kaufmann“ gewissenhaft unterrichtet hat, mag er den Kauf tätigen, dann aber sich nicht von dem geringen Preis des Konkurrenzfabrikates bestören lassen. Er muß dann etwas mehr Geld veranlagt, in Wirklichkeit aber doch bestimmt viel billiger gekauft haben. Das rich-

tes „Raten“ bedeutet nicht darin, daß man das Billige erwirkt, sondern das Beküngliche, das sich aber dann auch als das in der Tat billige erweilen wird.

## Aus dem Gerichtssaal

### Gemeinsames Schöffengericht Dresden

Empfindliche Bestrafungen für Gemeinsame Schöffengericht zu Dresden verhandelt in einer Sitzung gegen den 1881 zu Dresden geborenen Apotheker Walter Robert Weise und drei Geosse wegen Vergessens gegen die §§ 119 bis 121 des Brannenmonopolgesetzes vom 3. April 1922 und wegen Urkundenfälschung. In dieser umfangreichen Strafsache drohte es nun umfangreich: Nach der Anklage soll Weise innerhalb der letzten zwei Jahre unberechtigt insgesamt 23 346 Liter verbilligt und unvergüteten Monopolspiritus bezogen, entgangen und zur Trinkbrannwein verarbeitet und auf diese Art den Staat bzw. das Reich um rund 78 000 Reichsmark Steuern geschädigt haben. Dem Ergebnis der obständigen Verhandlung entsprach und den gehesten Strafanträgen des Staatsanwaltes und Rechtskäfers zufolge wurde Weise zu insgesamt neun Monaten einer Woche Gefängnis und 315 000 Reichsmark Geldstrafe — dem vierfachen Betrag der hinterzogenen Brannweinsteuer gemäß — verurteilt. Kann die Geldstrafe nicht bestrafen werden, dann treten an deren Stelle für je 500 Mark ein weiterer Tag Gefängnis als Strafe hinzu. Der Rechtskäfer hatte seine Erkenntnis unter der Hand abgelegt, eine ganze Zahl derartiger Würmer, darunter Inhaber bekannter Lokale sind bereits durch Steuerbescheide zur Bezugswortung gezwungen worden. Drei solche Abnehmer, die in teilweise größeren Mengen von Weise derartigen Trinkbrannwein bezogen, mußten sich jedoch mit vor Gericht verantworten, es waren dies der Kaufladen und Delikatessen Urmann Friedrich Berthold, Wihl im Friedrich Hermann Kallin und Karl Hugo Böckig, die ihrerseits der Meinung gewesen sein wollen, daß es sich um reelle Geschäfte gehandelt habe. Bei diesem legergezogenen drei Angeklagten nahm das Gericht zu deren Gunsten an, daß sie nicht gewußt haben, daß der von Weise erworbenen Trinkbrannwein auch von ihm selbst entzogen worden ist. Das Gericht verurteilte Berthold zu einer Geldstrafe von 33 000 RM., Kallin zu einer solchen von 22 000 RM. und Böckig zu nur 11 000 RM. Auch hier treten im Falle der Unvereinbarkeit an Stelle von je 500 RM. ein Tag Gefängnis als Strafe.

Wegen Verbreitung unzulässiger Schriften wurde der Herausgeber der Dresden und Chemnitzer Tidoline, Hans Scholl vom Amtsgericht Dresden zu 800 Reichsmark Geldstrafe verurteilt. Kann die Strafe nicht bezahlt werden, so sind für je 10 Mark ein Tag Gefängnis als Strafe zu verhängen. Der Staatsanwalt hatte 8 Monate Gefängnis beantragt. Es drehte sich um Teile eines Romanes „Brennweinle“ und um einige Artikel, worin unjährige Stellen enthalten waren.

\*  
Der Bernsteinprozeß. Vor dem Großen Schöffengericht in Dessau begann am Mittwoch die Verhandlung gegen den Fabrikdirektor Bernstein von der Holzindustrie Berlin-Dessau, der zugleich auch Hauptaktionär der Holz- und Metall-Kunststoffgesellschaft in Groß-Röhrsdorf ist. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, zweimal hintereinander versucht zu haben, die leicht genannte Habrik in Brand zu steken. Außerdem soll Bernstein auch sein eigenes Automobil zu dem Zwecke verbrannt haben, um in den Besitz der hohen Versicherungssumme zu kommen. Der Angeklagte bestreitet jede Schuld.

### Herstellung sämtlicher Polstermöbel sowie Sesselarbeiten und Modernisten. Ausführungen von Ledermöbeln solid und preiswert

Rubmöbel-Haus  
G. A. v. Heiden, Dresden, Schumannstraße 31,  
Eingang Nicolaistraße.

## Industrie, Handel, Verkehr

### Notierung der Kredit-Rontagentierung durch die Reichsbank

Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat in der Zentralauschaltung die Mitteilung gemacht, daß die Reichsbank angehört der allgemeinen Wirtschaftslage sich zu einem entscheidenden Schritt entschlossen habe. Dieser liegt nicht auf der Linie einer Diskontrahmung, sondern auf derjenigen einer Rontagentierung der bisherigen scharfen Kreditkontingentierung. Im einzelnen bezeichnete Dr. Schacht die Entwicklung in jeder Hinsicht auch mit Rücksicht auf die Devisenbestände als befriedigend. Bei der Frage nach einer Diskontrahmung erklärte er, daß das Reichsbankdirektorium die Zeit für eine Herabsetzung des Diskontsatzes angesehen hat zum Jahresabschluß zu erwartenden Ansprüchen noch nicht für gefommen erachtet. Auch die Tendenz der Zinssätze an den wichtigen Plätzen des Auslands steht einer solchen Maßnahme entgegen. Aus der Entwicklung der inländischen Zinssätze für tägliches Geld und Privatdiskonten darf kein Schluss auf laufende Kredite gezogen werden. Dagegen gestattet die Lage der Bank den Bedürfnissen der Wirtschaft durch eine Rontagentierung entgegenzutreten. Die das Reichsbankdirektorium als einen Schritt auf dem Wege zum Abbau der Rationierung anzusehen. Der Zentralausschuß stimmte diesen Ausführungen zu.

\*  
**Diskont-Erhöhungen.** Die Bank von England hat den Diskont von vier auf fünf Prozent erhöht. — Die Belgische Nationalbank hat ihren Diskontsatz mit Wirkung ab 1. Dezember um ein halbes Prozent auf sieben Prozent erhöht, nachdem sie erst am 5. November eine Erhöhung um ein Prozent auf 6½ Prozent vorgenommen hatte.

### Dresdner Börse.

Dresden, 3. Dez. (Eigener Deahbericht) Im Einvernehmen mit der Dresdner Börse zu beauftragen Kurte. Die Umstigkeit war dabei so gering, daß ein grerer Teil der Kurte nur gesprochen wurde. Die Bewegung blt nicht einheitlich. W  rend von einzelnen Werten noch Blankobinden vorgenommen wurden, die zu Abschlägen führten, waren in anderen Papieren Deckungsablaue der Spekulation zu beobachten, die omalig Aufmerksamkeit von mehr als 1% bewirkten. Im allgemeinen hielt sich der Verkehr weiter auf leichter Höhe, wärend Verschiebungen um mehr als 1% nur bei Spezialwerten zu verzeichnen waren. Im Verlaufe wurde die Haltung etwas fester und die R  cksl  geleichter. Anteilen waren bei kleinen Geschäften unheimlich in der Kurte, was doch kleinen sich auch hier die Verschiebungen in den engen Grenzen.

\*  
**Nichtamtliche Werte:** Debog 0,075, Ergebnis, Holzindustrie 30, H  rman 140, H  nrich, G. T. 12, Hutschenreuther 78, Phänomen 47, Schwerter 10, Societätsbrauerei Zittau 71.

### Berliner Börse vom 3. Dezember.

Die freundlichere Verfassung der Börse, die im gestrigen Späverkehr vorherrschte, hielt zu Beginn nicht an. Während der Vormittagsstunden mahlte ein weiterer Rückgang des Frankfurter auf 187,75 gegen London zur Rückhaltung. Gleichzeitig bewirkte die Spekulation die gefestigten Kurte zu Gewinnmöglichkeiten. Wenn trotzdem kein nennenswerter Rückgang an den Aktienmärkten eintrat, sondern die allgemein behauptet lagen, so ist dies auf die Einigung in den deutsch-französischen Konsulatverhandlungen und auf Erwartungen anlig zu führen, die die Börse in Bezug auf die Aus-

führungen des Reichsbankpräsidenten in der im Augenblick noch kritisindenden Zentralausschaltung abgeben k  rte. Man glaubt, daß die B  nfiges über die Freigabe des deutschen Verm  dung in Amerika enthalten werden und interessierte sich daher vor allem für die hier in Frage kommenden Werte. Sehr lebhaft umgesetzt waren, Schiffahrtswerte, die wieder im Mittelpunkt des Interesses standen. Die Kursschwankungen blieben jedoch trotz der regeren Abschl  se gering. Nach Belebung der ersten Kurte hörte man fast nur Geldangebote, da die weitere Verflüssigung des Geldmarktes zu F  nken anzeigt. Kurzfristiges Geld war nur schwer unterzubringen. Der Satz für Tagesgeld erfuhr daher eine Erhöhung von 0,5 Prozent auf 7,5 bis 9,5 Prozent. Monatsgeld wenige angeboten und nominal 10 bis 11,5 Prozent. Die Reichsmark notierte in London 20,34, in Amsterdam 50,20. Im einzelnen wurde bei Feststellung der ersten Kurte etwa die Hälfte der Notierungen gefrischen, da die Ums  te nicht einmal das erforderliche Mindestmaß aufwiesen. Kaufen br  deten leicht ab, ausgenommen Reichsbankanteile (plus 0,5 Prozent). Auslandsschenken und heimische Staatsrenten verschafften.

### Berliner Produktionspreise vom 3. Dezember.

Die unsicheren Preismeldungen von den ausländischen Börsen boten dem Berliner Produktenhandel keine oder wenig Anregung. Das Angebot des Inlandes blieb etwas umfangreich, doch gleichzeitig hoch gehalten, so daß gro  ere Geschäfte wohl kaum anstandeskommen konnten. Für Welten bestand im amtlichen Mittagsverkehr für Dezember etwas gr  o  ere Geduldfrage, so daß dieser im Lieferterminterminal handelsgesch  ft seine Vorlagskurte behaupten konnte. Fr  jhjahrstermine verloren 3 bis 3,50%. Auch Roggen ist schwierig, und zwar für nahe Sichten 2%, für M  rte und Mai 4 bis 5%. Getreie ruhig. Hafer genugend offeriert. Mehl und Buttermittel hilf.

### Amelische Berliner Produktionspreise u. 3. Dez.

(Getreide und Dolsaten für 1000 kg., alles andere für 100 kg. in RM.) Weizen, märz 25—28, Dez. 26, März 27—27,5, Mai 27 bis 28; Roggen, märz 158—160, Dez. 168—169, März 184—185, Mai 192—193, Getre, Germ., Sommer 190—214, Winter 155—168; Hafer, märz 169—179, Dez. 174—185; Weizenmehl 32,25 bis 37,00; Roggenmehl 29,50—30,50; Weizenkleie 11,50—11,60; Roggenkleie 9,70—9,80; Blattkartoffeln 25,00—32,00; Kleine Speiserohren 22,00; Butterrohren 19,50—20,50; Peletfischen 17,00—18,00; Raderbohnen 20,00—21,00; Bohnen 20,00—22,00; Lupinen, blaue 11,75—12,25; Lupinen, gelbe 12,00—14,50; Geradella, alte 19,00 bis 21,00; Rapssoden 16,00—16,50; Leinsoden 23,20—23,40; Trockenknigel 8,10—8,60; Sonnenblumen 21,40—21,90; Tortinelasse 30,70 7,80—8,00; Kartoffelflaschen 15,00—15,40.

### Beschaffungsrichtungen in Sachsen.

Laut „Reichsangeiger“ wurde die Geschäftsleitung angeordnet, über Ernst Röderich, Hobenwitz i. B. A. G., Auerbach, Vogtl. — Fabrikversuchsanstalt Julius Margaretha verm. von Altmann geb. Goedmann, allela. Anh. der Saechsische Kaliwerk „Stabilit“ Friedrich Jone & Co., Dresden, Streicherstraße 8. — Schwarz & Co., Dresden, Wallstraße 4. — Schröder & Rehmus, Metallgrosshandlung, Leipzig, Grimmaischer Steinweg 16. — Kaufmann Ernst Walter Trenkle, Leipzig-Connewitz-Maisle, in Ba. Mühlenwerk Leipzig-Connewitz Walter Trenkle, Leipzig und Königswusterhausen.

### Der richtige Weg

Besorgen Sie jetzt in Ruhe Ihre Weihnachtskataloge bei der leistungsfähigen Firma Boehr, Dresden-A 1 Ringstr. 11 und 12a, Senhausstr. 15.

PHOTO-RADIO AUGEN-OPTIK

## Warten Sie mit Ihren Einkäufen

in Damen- und Kinder-Konfektion

## Eröffnung

nach vollendetem Umbau Anfang nächster Woche

Modenhaus Nagelstock  
DRESDEN, Prager Straße

# Wochenspiele

## Feld-, Wald- und Gartenzeitung

### Handelsblatt

für Groß- und Kleintierzüchter / Landwirtschaft / Gartenbau / Forstwirtschaft  
Imkerei und Fischzucht

Vereinigt mit den Zeitschriften: „Landwirtschaftliche und Handelszeitung“ und „Tierzucht – Landwirtschaft – Gartenbau“

## Landwirtschaft

### Mehr Milch.

Bei Beobachtung der heutigen Markt-lage erkennt man eine besondere große Nachfrage nach Milch und den daraus hergestellten Produkten. Wohl jeder Milchviehhalter wird sich daher die Frage vorlegen: Wie kann ich den Milchertrag meiner Herde steigern? Von grohem Einfluss auf den Milchertrag der einzelnen Kuh ist die ererbte Anlage. Daneben aber auch richtiges Füttern, gute Pflege und sorgfältiges Melken. Bei der heutigen Preisspanne zwischen Milch und den läufigen Kraftfuttermitteln dürfte deren Verwendung wieder in größeren Mengen geboten sein. Ist man doch in der Lage, den Milchertrag einer Herde durch Verwendung von 1 Zentner gutem Erdnußmehl bei zweckentsprechender Verabreichung um 100–150 Liter und mehr zu steigern. Man abgesehen davon, dass man in den verbleibenden Rückständen den Stallmist um rund 2½ Kilogramm Stickstoff, 2 Kilogramm Kali und 5 Kilogramm Phosphorsäure bereichert, dürfte die Steigerung des Milchertrags die Anwendung des Kraftfutters reichlich lohnen. Die Höhe der Kraftfuttergaben darf aber nicht über ein gewisses Maß hinausgehen, um wirtschaftlich zu bleiben.

Ausschluss über Futterverwertung und Milchergiebigkeit der einzelnen Kuh – und auf diesen Ergebnissen aufbauend, einen Anhalt über richtige und zweckmäßige Beifütterung von Kraftfutter, sowie die Vererbung von Milch- und Fleidleistung der Kuh und auch der Bullen auf die Nachkommenshof – gibt aber nur die Milchkontrolle in Verbindung mit der Zuchtführerführung. Da nun dem einzelnen Landwirt die Zeit fehlt, eine ordnungsmäßige Milchkontrolle auf die Dauer selbst durchzuführen, die selbstgewonnenen Ergebnisse auch angezeigt würden, ist es bringend geboten, sich den bestehenden Zuchtenossenschaften bzw. Milchkontrollvereinen anzuschließen. A. R.

### Haltung und Pflege der Mutterkuh.

Die Pflege vor der Deckzeit fördert besonders die Fruchtbarkeit. Da man bei Fleischrindern gerade kräftige Tiere wünscht, lasse man die Muttertiere möglichst lange weiden. Allerdings hätte man sich, die Schafe vor Einführung des Frostes auf die Weizen zu führen, denn der Genuss der Hanfmelkerien führt allerhand Krankheiten, wie Herzkrankheit und Lungenkrankheiten, herbei. Beim Füttern beachte man folgendes: Eine lange Herbstweide erfordert reichliche Beigabe von Stroh und Heu. Hört die Weide auf, so gibt man für den Tag 1–1½ kg. Rübenfutter und gutes Heu pro Tier. Wuk man Stroh füttern, so gehört entsprechendes Kraftfutter zwischen Heu und Stroh, wobei man Strohstoffhaltiges Kraftfutter zur Begünstigung der Samenbildung wählen muss. Man rechnet bei circa 50 kg. für ein Mutterkuh durchschnittlich 200–250 Gr. Kraftfutter. Mutterkuh darf während der Trächtigkeit keine Leguminosen bekommen, sonst entsteht die Lähme der Lämmer. Dagegen können Raps- und Sesamfrüchte verfüttert werden. Als Tränke reiche man nur reines, unvermischt Wasser. Schwab.

### Die Folgen der Lungenseuche des Rindviehs.

Kommt die Lungenseuche nicht völlig zum Ausbruch, dann kann bereits im ersten Stadium eine Besserung mit mehr oder weniger voller Genesung eintreten. Mit dem Rückgehen der wesentlichen Krankheitsscheinungen zu Beginn des zweiten Stadiums kann ebenfalls Besserung eintreten, das Voraussetzenstaum dauert meist viele Wochen. Dabei

kehrt die Gesundheit nur teilweise zurück, die Tiere nehmen aber körperlich kaum zu und die Atmungsbeschwerden verschwinden nicht zuverlässig. In der Lunge dieser durchseuchten Tiere sind teilweise eingekapselte Eiterherde vorhanden, die den Ansteckungsstoff enthalten. So lange diese Einkapselung noch keine völlige ist, können die Tiere noch mehrere Monate lang andere infizieren. Bei dem meist ungünstigen Verlauf der Krankheit und der damit verbundenen, immer größer werdenden Abstumpfung der Patienten tritt der Tod infolge Erstickung nach 5–8 Tagen ein oder aber es verenden die Tiere bei fortwährender Erschöpfung innerhalb eines Zeitraumes von 2–4 Wochen. Patienten, welche die Krankheit überstanden, sind immunisiert, d. h. sie können infolge der Verbindung von Gegenständen im Körper von der Seuche nicht nochmals erfasst werden. Im allgemeinen sind aber günstig verlaufende Fälle selten, denn 60 Prozent und mehr enden mit dem Tode. Aus diesem Grunde ist eine innere Behandlung verfehlter Tiere gegenstandslos, zumal in vorlängigen oder nur verdächtigen Fällen ohne Jügern ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden muss. Eine Schutzimpfung gesunder Tiere kommt nur dann in Frage,

wenn im Viehbestande die Krankheit zum Ausbruch kam.

Für die Besitzer ist es aber von größter Bedeutung, die Einschleppung des Ansteckungsstoffes zu verhindern, was am sichersten dadurch geschieht, indem man Jungvieh-Aufzucht treibt und im Halle des Bauhofes von Tieren nur aus seuchenfreien Gegenden bezieht. Im Viehverkehr soll größte Vorsicht beachtet werden, was besonders dadurch geschieht, dass man jeder fremden Person den Jutritt zu den Viehställen grundsätzlich verbietet. Müssten Tiere angelauft werden, so ist stets anzuraten, dieselben einige Wochen zwecks Beobachtung in besonderen Ställen getrennt vom vorhandenen Viehbestand unterzu bringen.

Bei Ausbruch der besprochenen Seuche besteht Angelebenspflicht, Sperrung des Viehbestandes bis 6 Monate nach dem letzten Krankheitssall.

Alle verseuchten Tiere sind laut Bestimmung des Viehseuchengelebes zu töten, für welche Entschädigung geleistet wird.

Durch diese streng durchgeführte Maßnahme ist die durchbare Querung des Landes fast ganz ausgerottet gewesen. – Die Krankheit gehört zu den sogenannten Gewährsmängeln mit einer

Gewährszeit von 28 Tagen.

## Für den Schrebergärtner

### Kurze Ratschläge für den Obstgarten.

Monat November.

Der Nebemonat November spielt innerhalb einer Rolle, als diese Monatsspanne die beste Zeit zum Pflanzen und Beschneiden von Bäumen und Strauchern jeglicher Art ist. Der Obstgärtner achtet auf das, was schon im Oktober über das Pflanzen der Bäume gesagt wurde; er wird dann vor mancher Entästung bewahrt werden. Die Obstbäume sind auszupuppen, die Erde um ihren Stamm ist auszugraben. Beerenobststräucher sind gleichfalls auszuschneiden. Nach Abschneiden größerer Nester sind die Schnittstellen mit Baumwachs oder Baumalalle zu verstreichen.

Für Baum- und Strauchpflanzungen, die erst im Frühjahr stattfinden sollen, wirkt man schon jetzt die Pflanzalöcher aus.

Abtragen, Räffen, Feimringen! Zu enge Baumänder sind zu lockern. Pfähle für junge Obstbäume. Obstausbewahrungsräume sind oft durchzusehen; Faulendes ist sofort zu entfernen. Räger sind durch Fallen abzufangen. Pilzpflanzen bleiben im Freien, bis sie einen Reis bekommen haben. Die Spitzen der Himbeerruten dürfen beim Schnitt keinesfalls stark verkürzt werden. Hatte der Baum während des Sommers unter Blattkrankheiten zu leiden, so grabe man das Laub nicht unter, sondern verbrenne es, um Pilzseime und andere Krankheitserreger gründlich zu vernichten. Pfirsich- und Aprikosenspaliere überdeckt man mit Rübenresten. Strohdecken oder Matten, jedoch durchaus nicht zu früh, und schlägt sie besonders vor Nässe der Bedachungen von Dächern und Mauern. Den Wein überdeckt man gegen Frost. Eigentlich ist es nicht die Winterfalte, die ihn verdirbt, sondern der Frost im Frühjahr, wenn der Saft schon in Bewegung ist. Am gefährlichsten ist dem Weinstock Feuchtigkeit mit Frost (Glaubeis), was ja auch den Rosen so sehr schadet. Holzgender Winterdurchgang des Weins hat sich bewährt: Die Weinreben werden losgeschütteln und zu langen Bündeln zusammengelegt, geschnürt und mit Stroh oder Rübenresten überbunden; oder, wenn sie noch biegsam genug sind, legt man sie an der Mauer entlang nieder und bedeckt sie etwa 20 Zentimeter hoch mit Erde. In milden Tagen überdeckt man sie lieber mit langem Rist, Laub oder gebrauchtem Gerölle, damit die Augen nicht faulen. Bewurzelte Ausläufer von Johannis- und Stachelbeeren werden von den Mutter-

pflanzen abgetrennt und verpflanzt. Für die für das nächste Frühjahr geplanten Neuanlagen von Erd-, Stachel und Johannisbeeren ist das Land jetzt zu rigolen. Erdbeerbeete überstreut man dünn und locker mit langem Roggenstroh. Schutz gegen Wildschaden!

### Der gefährliche Abstumpf.

In Büchern über Gartenbau wird immer darum gewarnt, beim Abschneiden von Nesten Stumpfe stehen zu lassen. Es sind nicht nur Schönheitsgründe und der Umstand, dass die Stumpfen doch abstehen werden, nachdem die Bruttäte von Baumfledern und dann die Brutstätte von Baumfledern bilden, welche dazu raten, die Nester glatt am Stamm wegzunehmen. Der



Grund für solche Forderung liegt erheblich tiefer. Wer einen Ast abtrennt, findet in der Mitte eine Stelle, die, oft winzig klein, sich anders darstellt als das umgebende Holz. Das ist das Mark des Astes, ein schwammiges Gewebe von leichter Vergänglichkeit dann, wenn es den Unbillen der Witterung ausgesetzt ist. Diese „Seile“ eines jeden Astes und Zweiges ist die verwundbarste Stelle. Jüngere Nester schließen diese Wunde alsbald durch Überwallung, wenn dazu günstige Gelegenheit geboten wird. Der Stumpf aber schließt sie nicht, und so ist denn das Mark eines älteren Astes die Achillesferse des ganzen Baumes. Es gibt eine ganze Anzahl von Krankheiten, die den Baum ausöhnen, die man in Summa als Rotsäule, Schwarz- oder Braunsäule, Kernfäule oder Konstriktiv bezeichnet. Sie alle haben aber das eine gemeinsam, dass sie durch mikroskopisch kleine Pilze erzeugt werden, die den Eingang durch das bloßgelegte

### Unsere heimischen Vögel und ihr Schutz!

von Karl Haenel, mit 50 Abbildungen und 8 farbigen Tafeln, zu A. 8.— zu beziehen durch

**Cier-Vörle, Abt. Buchhandlung**  
Dresden-Reitdal I

Mark finden. Dort wuchern sie; von dort aus dringen sie in das Holzgewebe ein und zerstören es. Von dort aus wird also der Stamm hohl, bis er eines Tages die Last der Krone nicht mehr tragen kann und zusammenbricht.

Vielfach findet man auf dem Lande die Schnittstellen stärkerer Zweige mit Dachpappe oder Blech benagelt. Aus vielseitiger Erfahrung hervorgegangen, ist das ein sehr fluge Maßregel. Sie hält die Feuchtigkeit fern, und diese ist es in erster Linie, welche den Holzfäulnisregen die Erfolgsbedingungen gewährt. Nicht minder wirkliche Geheimnissregel ist der Anstrich mit Teer oder Delforbe. Dieser Anstrich muss natürlich öfters erneuert werden, und wenn er wirklich sein soll, fertige man aus irgendeinem harten Holz einen kurzen Stift und schlage ihn an der Markstelle zuvor zentimeterweit hinein, um diese Leistung weichen Gewebes zu schließen. Jedenfalls aber dulde man in seinem Hause beim Abschneiden von Nesten Stumpfe und verlege die Schnittstellen derart, dass sie nicht wachsen, sondern dass sie dachartig abschlagen, so dass das Wasser abfließen kann und sich nicht am Mark jammert. Gewissenhafte Wundspülage in dieser Art vermag einen Obstbaumbestand um die Hälfte seiner Lebenszeit länger zu erhalten. Ja.

## Rieintierzucht

### Die Tränke der Kaninchen.

Wieviel auch hört man die Ansicht, dass für Kaninchen das Trinkwasser entbehrlich ist. Nach unserer Erfahrung ist es eine völlig falsche Meinung, dass Kaninchen auch ohne Wasser gut gediehen können. Wohl scheinen die Tiere ohne Trinkwasser ihr Leben erhalten zu können. Das ist aber immer noch kein Beweis, dass Trinkwasser nicht gereicht zu werden braucht. Wenn Kaninchen Trinkwasser entbehren zu können scheinen, so liegt das darin, dass sie viel saftiges Futter aufnehmen, wodurch dann das notwendigste Bedürfnis für Wasser gestillt wird. Für die Organe im Tierkörper aber ist die Feuchtigkeit, die mit dem Grünfutter aufgenommen wird, nicht völlig ausreichend, was man leicht feststellen kann, wenn man den Tieren frisches Trinkwasser zur Verfügung stellt: Ganz bald beobachtet man, mit welchem Bedenken die Tiere davon zu sich nehmen, auch wenn ihnen das saftige Futter gereicht wird. Ohne Wasser ist die Lebensfähigkeit im Tierkörper einfach ganz undeutlich. Außerdem bedingt im Sommer die Hitze und im Winter neben der warmen Stalluft die vermindernde saftige Grünfuttergabe von selbst, dass den durstigen Tieren Wasser gereicht werden muss. Frisches und reines Trinkwasser ist ein Hauptfaktor für die Gefiederhaltung. Darum sollte den Kaninchen Sommer und Winter stets ein Gefäß mit frischem Trinkwasser neben den Futternapf gesetzt werden. —en.

### Das Hochheben der Kaninchen.

Vielfach sieht man noch, dass die sogenannten Kaninchenhalter ihre Tiere, wenn sie diese aus den Stallungen heben, einsam bei den Ohren fassen und freischwingen und rappeln lassen. Dies ist eine grobe Tierquälerei. Müssen Kaninchen hochgehoben werden, so fahrt man mit der rechten Hand oben unmittelbar hinter dem Genick in das Fell und zieht das Tier mit dem linken Unterarm.

# Weihnachts-Anzeiger

für Blasewitz — Loschwitz — Weißer Hirsch

Am besten kauft man

den guten Schirm  
im Spezialgeschäft von  
**Friedrich Dallmann**  
Blasewitz, Tolkewitzer Str. 8.

**Fotohaus Unger**  
Schillerplatz 17 Eingang  
Blasewitz Str. 6.  
empfiehlt

Kameras f. Sport u. Reise

Sämtl. Bedarf — Entwickeln  
Kopieren — Vergrößern  
preiswert und schnell.

Für Weihnachten:

Meine Spezialkamera 9x12 nur Mf. 24.—

## Zigarren

kaufen Sie am vorteilhaftesten  
direkt in der Fabrik!  
Bei Abnahme von 50 Stück an Extrarabatt.  
**Zigarrenfabrik Otto Kanisch**

Blasewitz, Tolkewitzer Straße 41.

**Arthur Bormann, Uhrmacher**  
Blasewitz, Reichenstraße 1  
Größte Auswahl an:  
**Uhren, Gold- und  
Opulischen Waren**

billige Preise — Beste Qualitäten  
Reparaturen sachgemäß und schnell.

**Henny Mundt**  
Dr.-Loschwitz, Friedr.-Wieck-Str. 1  
Kaffee- u. Süßwaren-Spezialgesch.  
empfiehlt

Lübecker Marzipan  
Nürnberger Lebkuchen  
Reiche Auswahl an Weihnachtssachen  
preiswert in bekannter Güte

## Möbel

Schlafzimmer, Herren immer, Speisezimmer,  
Küchen. Große Auswahl in Kleinstmöbeln  
und Tischlampen, passend als Weihnachtsgeschenk.  
Preiswerte, solide Arbeit.

**Otto Glöckner, Blasewitz**  
Residenzstraße 45.

Praktische Weihnachtsgeschenke

**Körbmöbel, Näh-  
ständer, Körbchen**

sowie  
Gebücherwagen — Puppenwagen  
Kinderküchlein usw.

**Rudolf Liebezetz, Blasewitz**  
Striesenner Straße 4.

## Koffer- u. Fein- Lederwaren!

Empfiehlt mein großes Lager in  
echten Rohrplattenkoffern, Holzbügeltaschen,  
Hartplatten- und Guisantsäcke-Koffern, Ledertaschen  
und Handtaschen mit und ohne Einrichtung, neuere  
Modelle in Damenhandtaschen, Brilleträger,  
Zigarettenfächer, Portemonnaies, Muß- und  
Gummischädelmappen, Schulranzen, Schulranzen  
durch gute Tattlerware.

Vorlesefähigste Hundemaulsäcke sowie alte  
Hundesport- und Bedarfssortikel usw.  
Es liegt in Ihrem eigenen Vor teil, nur im  
Spezialgeschäft zu kaufen!

Erlaubte Waren bei billigen Preisen!  
Sichern Sie sich Ihre Weihnachtsgeschenke  
durch kleine Anzahlung da leicht Rücksichtswohl,  
Reparaturen — Eigene Werkstatt  
Extraanfertigungen.

**Johannes Pusch,** Sattler-  
Blasewitz, Striesenner Straße 6

Gegründet 1906. Fernspr. 30141.  
Direkt a. d. Endstat. d. Linie 2, Nähe Schillerpl.

**Martha Süß**  
Weißer Hirsch  
Marienstraße 2

Wäsche  
Kleider/Blusen  
Strickwaren

## für Löbtau, Cotta, Cossebaude und Umgegend

**Radochla**  
Schnittwaren  
Dresden-Briesnitz  
Marienstr. 30

Besonders preiswerte  
Angebote

für Weihnachten!

Sie finden bei uns für den Weihnachts-  
tisch eine reichhaltige Auswahl!

Krawatten  
Oberhemden  
Kragen, Wäsche  
Hosenträger  
Taschentücher  
Herren-Socken  
— Wolle und Seide  
Damen- u. Kinderstrümpfe  
Schürzen — Prinzessröcke  
Weiße u. bunte Bartsch-Wäsche  
Normal-Hemden und -Hosen  
Strickjacken — Futterhosen  
Winter-Schlüpfel I. Frauen u. Kinder  
Damenwäsche  
Seidenband  
Handarbeiten  
Wollene Schals Ball-Schal

Uhlen und Schmuckwaren  
zu Geschenzkzwecken

kauft man billig und gut bei  
**Hermann Koksch**  
Dresden-Löbtau, Rennbauerstraße 82.

## William Reiche, Cossebaude

Reichhaltiges Lager in:

Herrenwäsche, Kravatten, Hosenträger, Herrenhüte und Mützen  
Klubwesten

Kleider- und Blusen-  
stoffe  
sowie fertige Kleider  
Schirme, Handschuhe

**Bettfedern!**  
**Daunendecken!**  
**Inlett!**  
**Otto Peschke,** Dr.-Plauen  
Bienenstr. 16

**R. Kießling**  
Cossebaude

Dresdner Straße 22

**Häsen - Gänse**  
Obst u. Konseruen

**Rähmaschinen**

kleine Anzahlung.

**Fahrräder**

bequeme Teilzahlung.

**Theo. Sander**

Cotta, Cossebaude Straße 34.

Auf die Sekunde  
richtig  
gehen.  
**Waltham-Taschenuhren**  
von  
**Edwin Mende**  
Kesselsdorfer Straße 32  
Fernspr. 10474

**Elektrische Licht-  
und Kraftanlagen**

get und billig bei

**Fritz Rätschner**

Dresden-Löbtau, Rennbauerstraße 21.  
Telefon 20 771.

Wo kaufen Sie am besten  
Ihre Uhr?  
Bei Paul Berger Dresden-  
Löbtau  
Ecke Stolle- und Kronprinzenstraße

**Achtung!**  
Gas für Koch- und Heizzwecke,  
elektrische Licht- u. Kraftanlagen  
installiert

**Max Pätz, Cossebaude**

Dresdner Straße 17

Telefon: Amt Cossebaude 68

Ferner empfiehlt mein reichhaltiges Lager in  
Gaskochern, Plätteln für Gas und  
Elektrisch.

Elektrische Beleuchtungs-Körper wie:  
Zuglampen, Kronleuchter,  
Seidenampeln, Stehlampen, Pendel  
Elektrische Kochköpfe.

Osramlampen aller Kerzenstärken.

# Drittes Blatt

Freitag, den 4. Dezember 1925

## Aus dem Lande

### Wetterbericht

vom 3. Dezember 1925.

**Hartka:** Schneefall, windstill, Barometer steigend, -7 Grad, 8 und 4 cm Neuschnee, Ski und Schlitten gut.

**Rippsdorf:** -7 Grad, 25 cm Schneehöhe, anhaltender Schneefall, windstill, Ski und Rodel gut.

**Oberbärenburg:** -7 Grad, Barometer steigt, anhaltender Schneefall, windstill, 20 bis 25 cm und 10 cm Neuschnee, Ski und Rodel vorzüglich.

**Göttingen:** -10 Grad, 30 cm Schneehöhe, anhaltender Schneefall, windstill, Ski und Rodel vorzüglich.

**Altenberg:** -8 Grad, 50 cm Schneehöhe, Schneefall, windstill, Ski und Rodel vorzüglich.

**Zinnowitz - Georgenfeld:** -11 Grad, 30 cm Schneefall und 5 cm Neuschnee, Nordwestwind, Ski und Rodel gut.

**Lauenstein:** Schneefall, Nordwestwind, Barometer fest, -6 Grad, 25 cm Schneehöhe, Ski und Schlitten gut.

**Bad Gottleuba:** Schneefall, windstill, Barometer steigend, -7 Grad, 10 und 5 cm Neuschnee, Ski und Schlitten gut.

vom 4. Dezember 1925.

**Grauenstein:** -8 Grad, Barometer steigend, Schneefall dauernd stark, Schneehöhe 30 cm, Ostwind, Ski und Rodel sehr gut, herrliche Winterlandschaft.

\*

**Döbeln.** Ein blinder Passagier. Ein aus Mittweida entwachsener Jöggling wollte eine Fahrt nach Berlin ohne Fahrkarte machen. Er hatte sich auf dem Bahnhof zu Waldheim von der anderen Seite des Bahnhofes in einem Personenwagen geschlichen. Auf der Fahrt zwischen Waldheim wurden aber die Fahrkarten kontrolliert und der Knabe wurde als blinder Passagier entdeckt. Er wurde in Döbeln ausgesetzt und der Polizei übergeben.

**Leipzig.** Betrüger festgenommen. In einem Grundstück in Leipzig betrieb Friedrich Paul Krauth mit seiner Chefin ein Obst-, Süßfrucht- und Orangenwarengeschäft, das er für 3000 Mark unter betrügerischen Manipulationen verkaufte. Die Chefinnen hatten die Angabe verbreitet, sie wollten nach Thüringen fahren, um Christbaum einzukaufen. In Wirklichkeit begaben sie sich aber auf eine wohlvorbereitete Flucht nach Amerika. Es stellte sich nämlich heraus, daß sie u. a. Waren und Kleidungsstücke von beträchtlichem Wert auf Abzehrung gefaßt hatten und nach Bremen gefahren waren, um sich nach Amerika einzuschiffen. Der durch die Kriminalpolizei erlassene Funkspruch ermöglichte noch ihre Festnahme zu rechter Zeit in Bremen.

**Menselwitz.** Bergmannsblöd. Auf Grube 145 in Rositz wurden vier Berg-

leute durch niederbrechende Kohlenmassen verschüttet. Die beiden Knappen Planer und Kastner aus Rositz konnten nur noch als Leichen geborgen werden, während zwei weitere Bergleute schwere Verletzungen erlitten.

**Wurzen.** tödlich verunglüct. Der 30 Jahre alte verheiratete Hilfsweichenwärter Franz Frent geriet beim Rangieren auf dem Unteren Bahnhof zwischen die Puffer zweier Wagen und erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach der Einslieferung ins Krankenhaus verstarrt.

**Wassen.** Unter schwerem Verdacht. Unter dem dringenden Verdacht schwerer fiktiver Verfehlungen wurde in Leipzig auf Veranlassung des Staatsanwaltschaft ein 27-jähriger Studienassessor, der an der hiesigen öffentlichen Handelslehranstalt angestellt ist, in Haft genommen. Ihm wird zur Last gelegt, sich längere Zeit hindurch an Schülern, die ihm anvertraut waren, vergangen zu haben.

## Aus aller Welt

**Die dänischen Silberminen.** Natürlich wurde ein früherer Bankdirektor, der schon mehrfach durch seine "Gründungen" die Polizei beschäftigt hatte, wegen mehrfacher Beträgerei in Kopenhagen verhaftet. Unter den verschiedenen "Unternehmungen", die bei der Untersuchung aufgedeckt wurden, befand sich auch eine Aktiengesellschaft zur Ausbeutung der Silberminen bei Væggerløse. Es sollte eine große Gesellschaft gebildet werden mit 400.000 Kronen Kapital, die Einladung war in roten Tönen abgefaßt. Bisher waren allerdings erst vier Reichtäublinge auf das verlockende Objekt hingefallen — alle vier waren Berliner.

**Großes in Thüringen.** Am dem Höhendorf Heidehof mütete in der vergangenen Nacht ein Großfeuer. In kurzer Zeit wurden drei Wohnhäuser, darunter das Pfarrhaus, zehn Scheunen und viele Nebengebäude mit fast dem gesamten Inhalt an Futter- und sonstigen Vorräten, Wagen und Gerätschaften völlig eingeebnet. Über die Entstehungsursache verlautet noch nichts Bestimmtes.

**Wisselkunst-Katastrophe in Britisch-Indien.** Nach einer Meldung aus London sind bei einem Wisselkunst-Brand in der Coronandale-Küste in Britisch-Indien 200 Personen ums Leben gekommen, während 800 Fischerboote vermisst werden.

**Mästelster Selbstmord zweier Brüder.** Aus Budapest wird berichtet: Hier ereignete der Selbstmord zweier Brüder, die bekannte Bankiers waren, viel Aufsehen. Die zwei Brüder, der 64jährige Julius Jaffowitz und sein 51 Jahre alter Bruder Alexander, stürzten sich aus einem Fenster ihrer im 4. Stock gelegenen Wohnung auf das Straßenniveau hinab und blieben tot liegen. Sie hinterließen einen Zettel, auf dem sie lediglich Vergebung über ihre Beerdigung trugen. Der Grund zu dem Doppelselbstmord ist nicht bekannt.

**20 400 Kinos in Amerika.** Nach den neuesten amerikanischen Statistiken gibt es in den Vereinigten Staaten insgesamt 20 400 Kinos; diese Ziffer umfaßt freilich auch die kleinsten Provinzkinos, deren manche kaum mehr als hundert Sitzplätze haben.

**Kurze Rücksicht verboten.** Auf Weisung des griechischen Ministerpräsidenten Pangalos hat die Polizei in Athen eine Verordnung erlassen, nach der weibliche Personen im Alter von über zwölf Jahren den Rock nicht länger tragen dürfen als 30 Centimeter über dem Boden. Für Minderjährige werden die Eltern zur Verantwortung gezogen. Verbüchse werden polizeilich geahndet.

**1000 Hektar deutsches Land in dänische Hände übergegangen.** Eine amtliche dänische Meldung nennt als den Käufer den Herrn v. Romberg'schen Güter Rumohrhof und Wertermine auf Alsen das dänische Landwirtschaftsministerium und als Preis für die zusammen 540 ha. große Fläche 1,1 Millionen Kronen. — Mit diesem Besitzwechsel ist einer der größten Güterkomplexe Nordschlesiens in dänische Hände übergegangen. Wie die "Sonderburger Zeitung" erfährt, ist auch das Gut Sammelgaard an den dänischen Staat verkauft worden. Dieses größte Gut Alsns wird an Größe in Nordschleswig nur von Seegard übertroffen, das es an Güte des Bodens jedoch übertagt. Sollte sich die Zeitungsnachricht bestätigen, so sind mehr als 1000 ha. Land in dänische Hand übergegangen.

**Brückeneinsturzgefahr in Charlottenburg.** Die Schloßbrücke in Berlin-Charlottenburg, die wegen drohender Einsturzgefahr auf Veranlassung des Polizeipräsidenten für den Verkehr gesperrt worden ist, wurde am Donnerstag von einer ganzen Reihe von Sachverständigen auf ihre Tragfähigkeit hin geprüft. Die Gutachten gehen dahin, daß sich die gesamte Eisenkonstruktion der Brücke verzogen hat und dadurch eine Senkung des ganzen Brückenträgers hervorgerufen worden ist. Damit ist die Einsturzgefahr erwiesen.

**Schweres Eisenbahnunglück in der Tschechoslowakei.** Am Morgen des 2. Dezember um 5 Uhr ereignete sich auf der schmalspurigen Strecke der tschechischen Landesbahnen zwischen Starvin und Deutitsch-Beutten ein katastrophales Unglück. An dem Ort, wo die Strecke eine scharfe Kurve macht, entgleiste ein Motorwagen und überstürzte sich. Hierbei wurden fünf Personen, darunter der Zugführer und der Zugfunkeur, getötet. Ferner wurden zwei Personen schwer und sechs leicht verletzt. In dem Zuge befanden sich größtenteils Arbeiter, die zur Arbeit nach Oderberg fuhren.

**Nielenbrand in Dahme (Mark).** Die seit über 30 Jahren bestehenden Bierbierwerke in Dahme in der Mark sind Mittwochvormittag ein Raub der Flammen geworden. Das 30 Meter lange und 25 Meter breite Fabrikgebäude ist ein rauchendes Trümmerfeld von Schutt und Asche. Der Schaden, der in die Hunderttausende geht, ist durch Versicherung gedeckt.

**Geh. Justizrat von Gordon †.** Wie aus Berlin gemeldet wird, ist der Geh. Justizrat Rechtsanwalt Adolf von Gordon in

der vergangenen Nacht plötzlich gestorben. In der weiteren Öffentlichkeit war es bekannt geworden durch eine Reihe aufsehenerregender Prozesse. Im Prozeß des Grafen Euno Molte gegen Maximilian Harden vertrat er den Privatkläger. In dem Prozeß Erzberger gegen Helfferich war er Erzbergers Anwalt.

**Wieder ein Stinnesdampfer verunglüct.** An der norwegischen Küste bei Sangholmen wurde während eines schweren Sturmes der Hamburger Dampfer Ernst Hugo Stinnes über die Riffe geworfen und strandete zwischen den Felsen. Der Anprall war so gewaltig, daß der Kiel des Dampfers mehrfach durchbrach, die Bordwände einbrachen, die Masten zerplatteten und die Maschine auseinanderfielen wurde. Es ist für die Bergungsdampfer unmöglich, an das verunglückte Schiff heranzukommen, da es zwischen den Felsen liegt; es ist völlig verloren. Die Schuld an der Strandung trägt der norwegische Lots, der das Schiff falsch geführt und in die Riffe hineinfuhr. Er gab zu, daß ihm die Riffgebiete unbekannt gewesen seien.

**Drei Tote Matrosen ertrunken.** Wie das holländische Marineministerium mitteilt, ist jede Hoffnung auf eine Rettung des aus 18 Köpfen bestehenden Belegschafts des vermissten Lotsenschoners von Terschelling aufgegeben worden. Man glaubt, daß der Lotsenschoner während des heftigen Orkans in der vergangenen Woche von einem englischen Schiff gerammt und in den Grund gehobt wurde.

**"M. L." wird nicht gehoben.** Die englische Admiraltät gibt bekannt, daß die Tauchversuche nach dem gesunkenen "M. L." ohne Erfolg geblieben sind, und daß sie infolgedessen nun eingestellt werden.

## Spielplan Der Dresden Theater

Sonnabend, den 5. Dezember 1925.

### Opernhaus

Susannens Geheimnis; Die Elegiere des Teufels (7).

Alber Opern

WB. 3015—3061.

### Schaupielhaus

Stella (148)

WB. 4205—4250.

### Albert-Theater

Madame Sans Gene

WB. I: 3201—3300 und 3001—3750; II: 1—50;

WB. 226—285; 2280. 301—250.

### Residenz-Theater

In Waldmännlein Reich (144).

Die verzauberte Frau (148).

### Central-Theater

Gesamtspiel des Neuen Theaters.

Das Graben (7).

WB. 7251—7500; 2283 I: 201—221 und 401 bis 7000.

### Theater am Wasaplatz

Ein Fechtritt oder Wer ist der Vater?

## Hennner wird's schon schaffen.

Ein heiterer Roman von Friede Dötscher.

Amerika. Copyright 1924 by Karl Köhler & Co., Berlin W. 15.  
(Nachdruck verboten)

Als Lehrer, klarer Gedanke löscht es ihm durch den Kopf, daß Georg, der auf einem Spazierritt war, sicher noch in den Gewitterregen kommen würde.

"Kateribee, bei dieser Affenheit auszureiten! Und so plötzlich kam ihm der Entschluß. Na ja, die Verüchten werden nicht alle!"

Und sonst schlummerte er hinüber. Da auch die Gliege jetzt möglicherweise war und sich eines möglichen Däschens als Ruheplatz ausgewählt hatte, so herzte sie lächerlich — holde Eintracht im Rauchzimmerschlaf.

Georg hatte sich, kurz entschlossen, seinen "Perce" festschnallen lassen.

Vor einer halben Stunde hatte er von seinem Zimmer aus gesehen, daß drüben von der Nachbarsvilla aus Helga auf "Odm Krüger" dem Walde zugelaufen war. Wie meist, war sie allein, und ihr packte die Sehnsucht nach ihr, nach ihrer Stimme, ihren Augen, so elementar, daß er sich kurzerhand entschloß, ihr nachzureiten, seinem Glück trauend, daß er sie finden würde.

Der Walde grenzte auf der einen Seite an die Chaussee, die noch der Stadt führte, auf der anderen an eine große Heidefläche. Nicht standen die großen alten Bäume des Laubwaldes das feste Unterholz ließ auch keinen Durchblick. Kühl und still war es in dem Walde. Keine Menschenseele. Auch die Tiere hatte das nahende Gewitter müde und schlaftrig gemacht, so daß kaum eine Vogelstimme die feierliche Kirchenstille des Waldes durchbrang. Von den drohenden Gewitterwolken spürte man nichts, da die dichten Baumkronen keinen Himmel leben ließen und alles in eine weiße, grünliche Dämmerung hüllten.

Aufatmend nahm Helga die leichte Kopfbedeckung ab und strich sich das blonde Haar aus der heißen Stirn. Sie ließ die Hägel wider über Odm Krügers Hals dängen, und der ruhte die Freiheit und zupfte hier und da ein Gräschchen ab, das er dann träge zermalmtte.

Unendlich wohltuend empfand Helga diese Ruhe. Danach hatte sie sich geschenkt! Mit sich allein sein wollte sie, einmal ungestört ihren traurigen Gedanken nachhängen.

Von Tag zu Tag lastete es schwerer auf ihr, dieses freudlose Liebaleben fortsetzen. Daß sie quälender wurde ihr der Dun-

ger und die Sehnsucht nach Glück, dem Glück, das ne ja täglich und ständig vor Augen hatte.

Was sonst ein namentloses Glück bedeutete, ein Geschenk des Himmels — wenn ein Verschollener dem Leben wiedergegeben wurde, das hatte für sie den Verzicht auf alles Glück bedeutet. So lebt sie auch mit sich kämpfte — sie konnte sich zu keiner Freude, zu keiner Dankbarkeit durchringen, daß ihr Mann, der Vater ihres Kindes wiedergeworden war. — Schon in Goschowana war sein Funken von Liebe mehr für ihn in ihrem Herzen gewesen.

Sie hatte nur im Gebot der Pflicht bei ihm ausgehalten. Und die Achtung vor seinem Fleisch, seinem Können und Wissen hatte es ihr erleichtert.

Aber jetzt?

Was möchte ihr das Leben neden ihm erträglich? — Die Liebe zu einem anderen im Herzen, mußte sie es mit erleben, daß der einst so fleißige Mann von morgens bis abends im Richtung dahinlebte und sie, wo er konnte, mit seinen zornlichen, bissigen Bemerkungen quälte!

Keines seiner willenshaften Bücher, die sie sofort nach seiner Rückkehr angelasst hatte, sah er auch nur mit einem Blick an. Auf ihre diesbezügliche Frage antwortete er ihr ungeniert, sie möge ihm gefälligst mit dem "Quatsch" in Ruhe lassen, er hätte genug studiert und wolle jetzt sein Leben endlich genießen. Sie hätte ja das Gefühl dazu, daß er sich das leisten könne.

Das einzige, was ihr noch Achtung vor ihrem Manne abgenommen hatte, keine Arbeit und kein Fleisch, das war nun auch noch von ihm abgefallen, und voller Verachtung lebte sie neben diesem totalelosen Mann. In der ersten Zeit hatte sie voller Mitleid geglaubt, daß ihn all das Furchtbare, was er in der Gesangskunst erlebt haben mußte, energielos und lebensmüde gemacht hatte; doch bald spürte sie nur zu deutlich, daß die Erfahrungen, die einem anderen Manne an den Leibenseiter gegangen waren, ihr innerlich faulen berührten, geschweige denn verletzten. Oft hatte sie das ihr selbst ganz unerklärliche Gefühl, daß sie einen Fremden vor sich hätte und nicht ihren Mann. Sie erklärte sich dies fremde Gefühl immer mit der langen Trennung, die zwischen ihnen gelegen hatte. Doch hätte sie es nie für möglich gehalten, daß solche schweren Erlebnisse einen Mann so grenzenlos verflachen könnten. Denn Klaus Oss hatte nur noch Sinn und Interesse für Oberflächlichkeiten.

Ganz in ihren trüben Gedanken lebend, hatte Helga nicht darauf geachtet, daß Odm Krüger durch den Walde hindurch auf die Heide geangelt war, und jetzt schrie sie ein fernes Gräschchen und Donnern auf. Verwundert lag sie zum Himmel hinauf und

bemerkte nun voll Angst die bräunlichen Wölken, die schwer und schwarz heraufzogen. Kein blauer Himmel, kein Sonnenstrahl war zu sehen, und oben in den Wipfeln der Waldestrichen sauchte schon der nahende Gewittersturm.

Voller Unruhe blickte Helga an den langen, einlämmen Heimweg. Der stillte, unheimlich ruhige Walde, der noch vor kurzem so beruhigend auf ihre Nerven gewirkt hatte, ängstigte sie jetzt mit einem Male, und sie lebte sich nach einem Menschen, der diese Natur einsamkeit mit ihr teilte, der ihr das Gefühl der Ruhe und Sicherheit gab den aufgepeitschten Elementen gegenüber, die über die Heide tobten.

Immer hastiger rauschten und bogen sich die Wipfel der Bäume. Höhnisch pfiff und knirschte der Gewittersturm über die Heide her und zauste an ihrem Haar. Odm Krüger wurde auch unruhig und senkte den schönen Kopf tief zur Erde.

Eine unerhörliche, nervöse Angst ließ Helgas Herz wild schlagen. — Sie schalt sich selbst aus. Hatte sie doch in Süd-West ganz andere Gefahren bestanden — und hier, im heulenden Walde, sloopste ihr das Herz bis hinauf zum Hals. Es half nichts; sie mußte eben wieder durch den Wald zurück. Einrezen würde sie ja ganz bestimmt — aber das sollte sie nicht stören, wenn sie nur Herr dieser dummen Angst werden könnte.

Heute noch Odm Krüger plötzlich den Kopf und wieserte freundig auf. Im selben Augen

# Für den Weihnachts-Verkauf sind bereitgestellt:



## Central-Kaufhaus, Freital,

am Bahnhof  
Potschappel

Die Verteilung mehrerer tausend Stück Wandtaschen mit Kalenderblocks hat begonnen.

Achtung!  
**Marken Fahrräder**  
auf Teilzahlung  
**5 Mk. Wochen-Rate.**  
Die Räder werden sofort aus-  
gehändigt.  
Car Kainau, Fahrräder u. Kraftfahrzeuge  
Dresden-N., Strelitzerstr. 24 (Ende Ziegelse.)  
Telefon 23260.

Hausierer! Achtung! Hausfrauen!  
Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe weit unter Fabrikpreis  
**Eli-Schals u. Garnituren, Herren-  
socken, Damen- u. Kinderstrümpfe**  
Seltene Gelegenheit! Dresden, Rumpelstielstraße 12, L.

Nur erstklassige Konfektion!  
**Selden-Kleider**  
**Tanz-Kleider**  
**Woll-Kleider**  
Prachtvolle Farben, Reizende Modelle. Bekannt gute Qualitäten. — Pa. Arbeit.  
15.—, 18.—, 27.—, 32.— usw.  
Großes Etagen-Spezial-Geschäft  
**Haus der Kleider**  
Goldstein  
Dresden, Silbermannstr. 1, Nähe Striezelmarkt.

**Läuferschweine**  
50-120 Pfund schwer  
hat jederzeit preiswert abzugeben  
**Meierei Freital**  
Zimmermann

**Eisenbahnen**  
**Dampfmaschinen**  
Metall.  
**Baukästen**  
„Märklin“  
**OTTO LEBERWURST,**  
Dresden-Löbtau u. Loschwitzstr. 32.

**Tablets**  
für Handarbeiten  
Max Müller  
Dresden, Georgplatz 13

**Sheen** **Optit**  
Der schlaueste Gedanke ist: Raupe bei Rosante, Dresden-Pieschen, Chemnitzer Platz 1. Ruf 41 451.  
**Goldwaren** **Silberwaren**

## Der Weihnachtsbaum der Prager-Straße



Kommt und schaut

A.R.REKLAME

## Der große Weihnachtsbaum

vom Preisabfall ist fast verflungen.  
Werden Sie was?  
Wer könnten in letzter Zeit außerordentlich günstige Warenposten erwerben, weil auf jeden Fall

Geld gemacht werden mußte.  
Das sind Notverkäufe.  
Jeder, der Schuhe braucht, muß die Sonnenumfrage ausmüssen.  
Das ist der richtige Preisabfall.

## Destreich's Schuhhäusler

Dresden  
Bahnhofstr. 5  
(am Bettinerbahnhof)  
und Königstraße  
Straße 3 B  
(am Albertplatz).

## Pianos

Flügel, Harmoniums unter Garantie preiswert.  
Günstige Teilzahlung.  
**Piet-Pianos**  
Engelmann, Dresden,  
Marchneckerstraße 27.

## Heirat

wünschen Damen und Herren jed. Alters aus allen Kreisen, gleich welcher Gegend, durch d. reelle, streng dikt. Hoch-Zubehörung  
Gustav Funke, Dresden, Albrechtstr. 18, S.  
Sprechstunde 11-6.  
Sonntag 11-2.  
Telefon 26 708.

## Auto

Wer aus Privathand ein Auto zu kaufen od. verkaufen möchte, wende sich vertraulich an

Kommissions-Geschäft W. Grotz

Dresden-N., König-Johann-Str. 13, II (Ende Altkaufhof) → Telefon 13311

## Ostpreußisch- holländische Milchvieh

Freitag früh, den 4. Dezember, treffe ich mit einem frischen Transport 20 Stück ganz starken und mittleren

## pa. Kühen und Kalben

hochtragende und mit Rüdern ein und stellte selbstige unter allgemeinen Zahlungsbedingungen sehr preiswert zum Verkauf.

Gleichzeitig wird mit angenommen.

Richt. Herrlich, Obercolmnitz.

Telephone: Amt Klingenberg Nr. 42.

## Reisende

an allen Winken Deutschlands geöffnet für neue elekt. Fahrzeuge, auch als Tisch- und Nachtlampe. Hohe Preissumme. Offert. und. GL 556 an Zeitungsering W. Stolle, Dresden.

Rabatt 10%!  
**Zum bevorstehenden Weihnachtsfest**

Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche, Tisch- und Bettwäsche, Stores, Gardinen, Vorhänge, Herren-Kreisel, Automotiven, Krügen, Soden usw. in nur leichter Auslastung.

6. Sinter, Dresden-N., Strubest. 7 nördl. der Seeger Str.

### Einwohner Dresdens u. Umgebung!

decken Sie Ihren Weihnachtsbedarf in

**Stoffen** für Herren- und Damen-Bekleidung

— Selbst zufällige Zahlungsbedingungen ohne Berechnung eines Kreditzuschusses bei der „Dresdensia“

Tuchversand zur Belieferung von Beamten und Angestellten

Dresden-N., Blochmannstraße 9

## Frachtbriefe Gisfrachtbriefe

liefern schnellstens in neuem amtlich vorgeschriebenen Formular

Buchdruckerei dieses Blattes



**Bogelförmige**  
**Eihäfe, Ständer**  
**Drahtgestelle**  
Für Lampenschirme  
in großer Auswahl.

**Mag Zell**

Dresden-N.

Am See 28.

Telefon 81 289.

**Pianos**

gebr. u. neue erstl. Just.

5 Jahre Garantie, gegen

bequeme Teilzahlung.

Regel, Dresden,

Watzmannstr. 18.

oooooooooooo

Die heutige Nummer

enthält 12 Seiten.

oooooooooooo

Die heutige Nummer

enthält 12 Seiten.